



seit 1888

DIE EIFEL

Zeitschrift des Eifelvereins



125 Jahre Eifelverein

Impressum

Herausgeber und Verlag:

Eifelverein · Stürtzstraße 2–6
 52349 Düren · Telefon 02421/13121
 E-Mail: post@eifelverein.de

Redaktion:

Manfred Rippinger, Hauptgeschäftsführer

Anzeigenverwaltung:

Medien Marketing Meckenheim (MMM),
 Sigrid Busse
 Tel. 02225/8893-991 · Fax 8893-990
 E-Mail: info@medien-marketing.com

Satz und Layout:

Print Prepress GmbH & Co. KG
 www.print-prepress.de

Druck:

DCM · Druck Center Meckenheim
 www.druckcenter.de

Diese Publikation wurde gefördert mit
 freundlicher Unterstützung des Land-
 schäftsverbandes Rheinland.



Qualität für Menschen

Die nächste Ausgabe erscheint
 im November 2013

Redaktions- und Anzeigenschluss
 für die Ausgabe Okt./Nov./Dez.
 ist der 1. September 2013

Publikumsverkehr der Hauptgeschäftsstelle

Mo.-Do.: 8.00 – 12.00 Uhr und
 14.00 – 16.00 Uhr

Fr.: 8.00 – 12.00 Uhr

Telefon 02421 13121

Außerhalb der o.g. Uhrzeiten über
 Anrufbeantworter erreichbar!

Titelbild:

Das engere „Gründungscomitee“
 (v.l.n.r.) Landrat Graf von Brühl, Gym-
 nasialdirektor Dronke, Bürgermeister
 Thielen und Regierungs-Assessor
 Landsberg. Foto: Werner Busch

Inhaltsverzeichnis

- 02** Frühjahrsstagung 2013 in Hillesheim
 Rückblick
- 07** Der Eifelverein wird 125 Jahre jung!
 Nachlese zu einer großartigen Jubiläumsfeier in Prüm
- 32** Vulkaneifel-Pfade Teil III+IV
 2 Bäche-Pfad und VulkaMaar-Pfad
- 48** Der Römersteig
 Wandern zwischen Trittenheim und Minheim
- 53** Der Kammweg Erzgebirge – Vogtland
 Zum einzigen oberirdischen Topasfelsen auf der
 Nordhalbkugel
- 56** Mit jungen Familien unterwegs
 Walk & Cook in Altenahr, Familientag in Einruhr-Erkensruhr
- 57** Rund ums Wandern
 Auf Mallorca, Am Mittelrhein
- 60** Naturschutz
 Sonne als Energiespender der OG Ulmen
- 61** Kulturpflege
 In Luxemburg, Auszeichnung Ehrenfriedhof,
 Tagung der Kulturwarte etc.
- 65** Aus dem Hauptverein
 Tagung der Medienwarte in Cochem
- 67** Internationales/Glückwünsche
- 69** In stillem Gedenken
- 71** Ehrungen/Treue Mitglieder
- 72** Neue Mitglieder
- 75** Aus den Bezirksgruppen

Unsere Frühjahrstagung 2013 in Hillesheim

Gelungene Einstimmung auf die 125-Jahrfeier des Eifelvereins

HELGA GIESEN

OG Hillesheim. Nicht nur der Hauptverein kann in diesem Jahr auf sein 125-jähriges Bestehen zurückblicken, auch einige Ortsgruppen können dieses stolze Jubiläum feiern. Zu ihnen gehört die OG Hillesheim, die aus diesem Anlass die Frühjahrstagung am Samstag, 4. Mai, ausrichtete. Vorsitzender Berthold Becker zeigte sich als Gastgeber stolz darauf, so viele Mitglieder aus der gesamten Eifel begrüßen zu können. Die vielen Mühen der Ortsgruppe, den Gästen ein besonderes Programm zu bieten, wurden durch „Kaiserwetter“ unterstützt. Besonders beliebt unter den Wanderangeboten am Vormittag waren die 10-km-Wanderung sowie die historische Stadtführung. Anschließend konnten sich die Wanderer in der Markthalle nicht nur über eine herzhaft-mittagsmahlzeit und reichlich Kuchen freuen, sondern sie wurden auch von der Stadtkapelle Hillesheim unter der Leitung von Thomas Lach bestens unterhalten.

Zur Mitgliederversammlung am Nachmittag in der Markthalle begrüßte die Hauptvorsitzende Mathilde Weinandy neben den 400 Wanderfreunden aus den

157 Ortsgruppen auch ihre Vorstandskollegen und -kolleginnen und einige Ehrenmitglieder wie ihre Vorgänger Dr. Hans Klein und Gerhard Schwetje sowie Josef Hüttemann und Karlheinz Steinbeck. Den Reigen der Grußworte eröffnete der neue Landrat des Vulkaneifelkreises Heinz-Peter Thiel, zugleich Vorsitzender der Bezirksgruppe Daun-Vulkaneifel, mit einer Gratulation zum Jubiläum der Ortsgruppe und der gelungenen Ausrichtung der Veranstaltung. Matthias Stein, Bürgermeister der Stadt Hillesheim, hob das vielfältige Engagement der Mitglieder hervor, die unter anderem 28 km Eifelsteig betreuen. Ortsgruppen-Vorsitzender Berthold Becker und der 1. Beigeordnete der Verbandsgemeinde Hillesheim, Helmut Schmitz, dankten den anderen Ortsvereinen und allen helfenden Händen für ihre Unterstützung bei der Organisation der Frühjahrstagung.

Neben der Abwicklung der üblichen Regularien wie Vorlage des Tätigkeitsberichts, der Jahresrechnung 2012 und des Haushaltsplans 2013 sowie die Entlastung des Hauptvorstandes und Hauptgeschäftsführers standen vor allem die Verleihung von



OG Hillesheim. Blick in die gut besuchte Markthalle
Foto: Helga Giesen



OG Hillesheim. Aufstellung für die Fotografen, zuerst die Geehrten mit Verdienstnadeln ...
Foto: Helga Giesen

Ehrennadeln an verdiente Mitglieder und die Vergabe des Wolf-von-Reis-Kulturpreises im Mittelpunkt der Frühjahrstagung.

Auszeichnungen

Der stellv. Vorsitzende der OG Schmidtheim, Peter Tümmeler, wurde für sein umfangreiches ehrenamtliche Engagement, ebenso wie Franz-Josef Leyendecker (OG Mayschoß) und Hauptschatzmeisterin Anita Kruppert (OG Trier) mit der Goldenen Verdienstnadel ausgezeichnet. Die Silberne Verdienst-

nadel erhielten Joseph Lamberty (OG Hillesheim) und Günther Wollgarten (OG Simmerath). Margret Van nerven, Stefanie Becker und Ernst Mathar (alle OG Hillesheim) erhielten die Auszeichnung in Grün.

Besonders wichtig für den Fortbestand eines Vereins ist im Zeichen des demografischen Wandels eine effektive Mitgliederwerbung. Die auf diesem Gebiet außergewöhnlich erfolgreichen Ortsgruppen wurden ebenfalls prämiert. Mit 66 neuen Mitgliedern hatte die Ortsgruppe Rheinbach die Nase vorn, 45 bzw. 42 neue Mitglieder konnten die Ortsgruppen Bonn und Trier begrüßen. Bei der relativen Gewichtung legte



OG Hillesheim. ... dann die Vertreter der prämierten Ortsgruppen
Foto: Josef Schmitz

am meisten die Ortgruppe Bernkastel-Kues mit einem Plus von 41 % zu, gefolgt von den Ortsgruppen Erkelenz (+ 34 %) und Kerpen (+ 14 %).

Kulturpreis 2013

Zum 7. Mal konnte der Wolf-von-Reis-Kulturpreis vergeben werden. Der 2008 verstorbene, langjährige stellvertretende Hauptschatzmeister und Vorsitzende der Ortgruppe Rurberg, Wolf von Reis, hat diesen Preis gestiftet, um „*beispielgebende, vorbildliche, überdurchschnittliche und ehrenamtliche Leistungen*“, etwa auf den Gebieten Denkmalschutz und Denkmalpflege, Schutz historisch wertvoller Gebäude und Einrichtungen, kulturelle und kunstgeschichtliche Tätigkeiten, heimatkundliche Veranstaltungen, historische Literatur und Musik sowie ganz allgemein die Förderung der Heimat und Bewahrung des Brauchtums zu würdigen. „*Das ist die schönste Verpflichtung eines Kulturwarts*“, freute sich der Hauptkulturwart des Eifelvereins, Prof. Dr. Wolfgang Schmid, dass er die prämierten Projekte präsentieren und die Laudatio auf die Preisträger halten konnte. Der erste Preis in Höhe von 1.000 Euro ging in diesem Jahr an die Ortgruppe Schmidtheim u. a. für ihre langfristigen und nachhaltigen Bemühungen um die aus dem 12. Jahrhundert stammende Motte „Zehnbachhaus“. Das kulturgeschichtlich außerordentlich wichtige Bodendenkmal wird mit Unterstützung der NRW-Stiftung nicht nur erhalten, sondern auch für die Öffentlichkeit zugänglich und erlebbar gemacht. Die Leistungen der OG Schmidtheim seien ein Musterbeispiel für

hervorragende Kulturarbeit, betonte Professor Schmid. (Mehr dazu in DIE EIFEL 2/2013, S. 55)

Das besondere regionalgeschichtliche Engagement der Ortgruppe Breinig wurde mit dem mit 750 Euro dotierten 2. Platz gewürdigt. Durch die Herausgabe der Breiniger Heimatblätter seit 1987 leiste sie einen wichtigen Beitrag zur Erforschung der Heimatgeschichte, erklärte Professor Schmid. Der 2012 erschienene zehnte Band beziehe auch Kornelimünster ein und hier sei besonders das Kapitel „Die Auslöschung der jüdischen Gemeinde in Kornelimünster“ hervorzuheben. Selten wurden diese Ereignisse für einen kleinen Ort so umfangreich und schonungslos aufgearbeitet, hob der Hauptkulturwart hervor. Initiativen von Ortsgruppen zum Erhalt von Kulturdenkmälern seien in Zeiten leerer öffentlicher Kassen besonders lobenswert, daher sollten die Arbeiten der Ortgruppe Stolberg am Schmelzofen in Stolberg-Atsch mit dem 3. Platz anerkannt werden. Dafür gab es ein Preisgeld in Höhe von 500 Euro.

Netzwerke nach innen und außen

Mathilde Weinandy appellierte an die Mitglieder, auch die Jubiläumsfestlichkeiten in Prüm zu besuchen. „*Machen Sie sich auf den Weg*“, wollte sie nicht nur wörtlich verstanden wissen. „*Es sind die ehrenamtlichen Kräfte, die uns in die Zukunft tragen werden*“, gab sie die Richtung vor und betonte, dass die positive Wirkung des Eifelvereins nach außen von einem guten Miteinander im Inneren begleitet wird. Dass in



OG Hillesheim. Die stolzen Träger des Kulturpreises 2013
Foto: Josef Schmitz



OG Hillesheim. Nach der Pressekonferenz am Vormittag der Frühjahrstagung
Foto: Helga Giesen

125 Jahren vieles auf den Weg gebracht werden konnte, sei ein Gemeinschaftswerk. Besonders hervorzuheben in der Bilanz des vergangenen Jahres sei der Ausbau des Wegemanagements für Qualitätswandewege in der Eifel und damit verbunden das gute Netzwerk mit Partnern wie Kommunen, Touristikern und anderen Vereinen und Institutionen, führte die Hauptvorsitzende weiter aus. Eine Erfolgsgeschichte vor allem in Rheinland-Pfalz sei auch das Schulwandern. Im Verlagswesen werde man an der Herausgabe von Wanderkarten festhalten, aber hinsichtlich der Entwicklung von GPS zweispurig fahren. Ihre Dankesworte an Hauptgeschäftsführer Manfred Ripinger und sein Geschäftsstellen-Team für die vielfältigen, im vergangenen Jahr geleisteten Arbeiten wurden von herzlichem Beifall der Versammlung unterstützt.

Festschrift zum Jubiläum

Hauptvorsitzende Mathilde Weinandy dankte einleitend Hauptkulturwart Prof. Dr. Wolfgang Schmid, dass er sich der nicht leichten Aufgabe gestellt habe, nach zwei vorausgegangenen Festschriften die Geschichte des Eifelvereins und der Eifel fortzuschreiben. Als Herausgeber im Auftrag des Eifelvereins habe er in zwei Bänden auf insgesamt über 600 Seiten und mit fast 350 Fotos zum einen den „Eifelverein auf seinem Weg durch die Geschichte“ begleitet, zum anderen aber auch die Entwicklung der Eifel selbst seit dem Gründungsjahr 1888 in landeskundlichen Beiträgen dargestellt. Beide Bände seien bereits am Vormittag der Presse vorgestellt worden.

Prof. Schmid blickte zunächst zurück auf das Jahr 1913, wo zum 25-jährigen Bestehen des Eifelvereins die erste Festschrift erschienen sei, die auf 423 Seiten das landeskundliche Wissen der Zeit gebündelt habe. Schon damals sei deutlich geworden, dass man keine Geschichte der Eifel ohne einen Blick auf den Eifelverein schreiben könne und keine Geschichte des Eifelvereins ohne die Eifel – beides sei untrennbar miteinander verbunden. Die nächste Festschrift mit 768 Seiten zum 100-jährigen Bestehen 1988 habe die Entwicklung zwischen den Weltkriegen ausführlich aufgearbeitet, die Zeit nach 1933 jedoch nur kurz gefasst. In der nun vorliegenden Publikation sei die Kombination Vereinsgeschichte – Landeskunde der Vorgängerfestschriften zwar beibehalten worden, jedoch mit anderen Schwerpunkten, erläuterte Prof. Schmid das Konzept. Konzentrierten sich die Bemühungen des Eifelvereins zunächst auf die wirtschaftliche, touristische und wissenschaftliche Erschließung der Eifel – gewandert wurde zunächst noch wenig –, so traten nach dem Ersten Weltkrieg zunehmend Fragen des Natur- und Landschaftsschutzes in den Vordergrund. 1933 wurde der Eifelverein „gleichgeschaltet“. Diese schwierige Epoche der Vereinsgeschichte wurde jetzt erstmals gründlich aufgearbeitet. Über die Hälfte der Vereinsgeschichte fand nach dem Zweiten Weltkrieg statt, deshalb wurde ein deutlicher Schwerpunkt auf diese fast 70 Jahre gelegt.

Neben der Geschichte und den Aktivitäten des Vereins steht auch das Thema „Wanderkultur im Wandel der Zeiten“ im Fokus. Eine wahre Fundgrube



OG Hillesheim. Der Wandermedicus in Aktion
Foto: Helga Giesen

für die aus heutiger Sicht oft amüsanten Anekdoten, von denen Professor Schmid einige zum Besten gab, sind Beiträge der Ortsgruppen in der Mitgliederzeitschrift DIE EIFEL. Auch einige Ortsgruppen, darunter Köln, Trier und Lammersdorf, öffneten bereitwillig ihre Vereinsarchive. Ebenso die Sammlung von 16 landeskundlichen Beiträgen im zweiten Band befasst sich vor allem mit der Entwicklung in den letzten Jahrzehnten. Ein Rückblick auf 125 Jahre Vereinsgeschichte sei aber auch Anlass, die Weichen für die Zukunft zu stellen, so Schmid. So ist der Eifelverein als größtes soziales Netzwerk in der Region auch auf Facebook & Co. angekommen.

Mit einer Auflagenhöhe von 1.500 Stück pro Band habe man zunächst vorsichtig kalkuliert, könne jedoch bei Bedarf schnell eine weitere Auflage nachdrucken, erklärte Mathilde Weinandy. Besonders dankte sie den Sponsoren, darunter die neun Sparkassen im Bereich des Eifelvereins zwischen Aachen und Trier, der Landschaftsverband Rheinland, der Rheinische Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz, die Stiftung Van Meeteren und die Erica-und-Wolf-von-Reis-Stiftung. Aus eigener finanzieller Kraft hätte der Eifelverein die Herausgabe nicht stemmen können, betonte sie abschließend.



OG Hillesheim. Wimpelbänder erfreuen sich stets großer Beliebtheit.
Foto: Helga Giesen

Schauspiel

Dass sie zu Recht 2007 zu den ersten Preisträgern des Wolf-von-Reis-Kulturpreises gehörten, stellten zum Ende der Tagung die „Spilleute zu Hillesheim“ unter der Leitung von Felicitas Schulz unter Beweis. Die LaiendarstellerInnen in historischen Kostümen ließen mit einigen Szenen aus ihrem Erfolgsstück über einen Wandermedicus vergangene Zeiten auferstehen und sorgten damit für viel Vergnügen.

Und während sich die Wanderfreunde zum Ausklang der Versammlung zum Empfang der beliebten Wimpelbänder aus den Händen von Mathilde Weinandy und Manfred Rippinger anstellten, wurde, unterstützt von Marlies Becker auf dem Akkordeon, noch kräftig gemeinsam gesungen.

Helga Giesen, Greppstr. 48, 52159 Roetgen

Seit 125 Jahren im Dienst der Eifel

Andrack als Sonderbotschafter des Eifelvereins

HELGA GIESEN UND MANFRED RIPPINGER

Toll gelaufen, gute Vorbereitung und ein abwechslungsreiches Programm. So lautet das Fazit der 125-Jahrfeier des Hauptvereins, die am 25. Mai 2013 in Prüm stattfand. Fast drei Jahre lang befasste sich der Hauptvorstand mit der Vorbereitung und setzte in den beiden letzten Jahren unter Leitung der Hauptvorsitzenden Mathilde Weinandy einen Arbeitskreis ein, der in zahlreichen Sitzungen die Feinplanung erstellte und die Einzelmaßnahmen koordinierte. Die Früchte dieser Arbeit konnten nun geerntet werden.



Dieses Layout fand sich auf allen Veröffentlichungen des Eifelvereins zur 125-Jahrfeier



Dagmar Hänel erläuterte die Ausstellung.

Foto: Hans-Eberhard Peters

freute sich über die Kooperation des LVR mit dem Eifelverein auf „außerterritorialem“ Gebiet und präsentierte die über 50 historischen Aufnahmen, die

Fotoausstellung

Bereits am Vortag der eigentlichen Feier, am 24. Mai stimmte der Eifelverein gemeinsam mit dem Landschaftsverband Rheinland auf die Gründerzeit ein und eröffnete um 19.00 Uhr auf besondere Einladung eine historische Fotoausstellung im Konvikthaus der Kultur in Prüm. Gezeigt wurden bis zum 12. Juni 2013 wertvolle Fotografien aus dem Eifeler Alltagsleben um 1900.

In seinem Grußwort skizzierte Aloysius Söhngen, Bürgermeister der VG Prüm, die damaligen unwirtlichen Lebensumstände der Eifeler Bewohner und spannte einen kurzweiligen Bogen zur heutigen Zeit. Dr. Dagmar Hänel, Leiterin der Abteilung Volkskunde beim Institut für Landeskunde und Regionalgeschichte des Landschaftsverbandes Rheinland (LVR),



Mittels Handreichungen des LVR konnten sich interessierte Besucher näher mit den Abbildungen befassen.

Foto: Hans-Eberhard Peters



Freuten sich mit Dr. Dagmar Hänel (Mitte) über den gelungenen Auftakt zur 125-Jahrfeier (v.l.n.r.): Manfred Rippinger, Mathilde Weinandy, Dr. Alois Döring (LVR), Hans-Eberhard Peters, Aloysius Söhngen
Foto: Frau Peters

einen Querschnitt aus dem Eifeler Alltag, insbesondere der Arbeits- und Wohnwelt, vor über 100 Jahren wiedergaben.

Im Foyer des Konvikts konnte man drei Wochen lang die auf Staffeleien aufgestellten Fotografien be-

wundern. Die Aufnahmen stammen z.T. aus der zweiten Hälfte des 19. Jh. und wurden von sog. Wanderfotografen in aufwendiger Arbeit gefertigt. *„Damals kamen gewerbliche Wanderfotografen aus den nahe liegenden Städten in die Dörfer, um auf Bestellung Porträt- und Familienaufnahmen zu machen oder, im*



Dirigent Daniel Heuschen leitete gekonnt das Sinfonieorchester sowie den Kinderchor der Grundschule Bitburg-Land.
Foto: Werner Busch

Vorbeifahren Szenen aus dem dörflichen Milieu auf die Platte zu bannen“; so Hänel in ihrer Präsentation.

Festversammlung

Viele verschiedene Kennzeichen waren auf den Parkplätzen rund um Konvikt und Eifel-Jugendherberge in Prüm zu entdecken: Köln, Düren, Bergheim, Euskirchen, Ahrweiler, Daun und einige mehr. Genauso bunt waren auch die Wimpelbänder, welche die Ortsgruppen des Eifelvereins mitbrachten und neben der Bühne in der vollständig gefüllten Karolingerhalle aufstellten. Rund 400 Eifel- und Wanderfreunde waren zur Festversammlung anlässlich der 125-Jahrfeier des Eifelvereins in der Karolingerhalle erschienen. Durch die vom Sinfonieorchester der Musikschule des Eifelkreises Bitburg-Prüm, dem Kinderchor der Grundschule Bitburg-Süd sowie den Solisten Wolfgang Klesius (Flügel) und Georg Belkot (Violine) musikalisch umrahmte Feierstunde führte locker und launig Walter Densborn.

Als Hauptvorsitzende und Stadtbürgermeisterin freute sich Mathilde Weinandy besonders, dass die-

ses Jubiläumsfest in Prüm stattfand. Lang war die Liste der Ehrengäste aus Politik, Verwaltung, Institutionen und Verbänden, die sie begrüßen konnte. Dazu zählten unter anderem ihre Vorgänger als Eifelvereins-Vorsitzende, Dr. Hans Klein und Gerhard Schwetje. Nach einem kurzen Ausflug in die Geschichte des Eifelvereins, die stark von den Motiven der Wirtschaftsförderung geprägt war, stellte die Vorsitzende heraus, dass der Eifelverein auch weiterhin vom Pioniergeist der Gründerväter getragen wird. *„Wären sie heute hier, sie wären stolz auf uns“*, wies sie darauf hin, dass der Eifelverein Motor für eine positive Entwicklung auf vielen Gebieten war und ist, seien dies Wirtschaft, Natur und Umwelt, Kunst und Kultur oder internationale Beziehungen. Insbesondere würdigte Mathilde Weinandy die großartigen Leistungen, die ehrenamtlich in den Ortsgruppen erbracht werden, aber auch die Arbeit des Geschäftsstellen-Teams um Geschäftsführer Manfred Rippinger. *„Es gibt keinen wirklichen Erfolg ohne eine auf das Gemeinwohl gerichtete Gesinnung“*, betonte Mathilde Weinandy abschließend mit einem Wort des Schweizer Schriftstellers Emil Oesch, dass der Eifelverein auch in Zukunft diesen Weg beschreiten wird.



Georg Belkot (Violine) und Wolfgang Klesius (Konzertflügel) begeisterten die Gäste.

Foto: Hilarius Esch



Hauptvorsitzende Mathilde Weinandy eröffnete die Festversammlung. Foto: Josef Schmitz



Walter Densborn, Ehrenmitglied des Hauptvereins, führte mit launigen Worten durch das Programm. Foto: Josef Schmitz

Die Bundesländer Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen waren vertreten durch Staatsministerin Ulrike Höfken, die auch die Glückwünsche der Schirmherrin, Ministerpräsidentin Malu Dreyer, überbrachte, und Abteilungsleiter Dr. Martin Woike aus Düsseldorf. Es sei bezeichnend und wohltuend, dass die Landesregierungen durch Vertreter ihrer Umweltministerien repräsentiert werden, freute sich

Walter Densborn, denn diese Wertschätzung sei nicht immer selbstverständlich gewesen. Beide unterstrichen in ihren Grußworten, dass der Eifelverein mit Kompetenz, Qualität und Zielgruppenorientierung dazu beiträgt, das Interesse der Bevölkerung am Wandern zu steigern. Das diene der ganzen Gesellschaft und neben Aspekten wie Wirtschaftsförderung und Gesundheitsvorsorge zählen dazu auch das



Staatsministerin Ulrike Höfken lobte das Engagement des Eifelvereins, vor allem auf dem Gebiet des Natur- und Landschaftsschutzes. Foto: Josef Schmitz



Martin Woike vom NRW-Umweltministerium stellte die Bedeutung der Wegearbeit des Eifelvereins für den Tourismus und den Naturschutz heraus. Foto: Josef Schmitz



Im Namen des Deutschen Wanderverbandes gratulierte dessen Präsident Hans-Ulrich Rauchfuß.

Foto: Josef Schmitz



EVEA-Präsident Franz Bittner erinnerte an die Leistungen des Eifelverein als Gründungsmitglied der internationalen Vereinigung.

Foto: Josef Schmitz

Naturerleben und der Umweltschutz. Positives Beispiel sei unter anderem der Nationalpark Eifel, dessen Einrichtung der Eifelverein sehr unterstützt und hilfreich mitgestaltet habe.

Als Präsident des Deutschen Wanderverbandes stehe Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß für den Schulterchluss der regionalen Wanderverbände mit dem Dachverband, so formulierte Mathilde Weinandy ihren Willkommensgruß an den obersten Chef der deutschen Wanderer. Rauchfuß würdigte den Eifelverein als einen Aktivposten im Wanderverband, der ein hervorragendes Ansehen genieße. Er schlage nicht nur eine Brücke zwischen zwei Bundesländern, sondern fördere auch die Idee des Zusammenwachsens in Europa. Als internationaler Präsident der Europäischen Vereinigung Eifel und Ardennen (EVEA) hob auch Franz Bittner die Kultur der Toleranz und Verständigung hervor, die der Eifelverein als Institution gewährleiste und die von den handelnden Menschen mit Leben erfüllt werde.

Prüm sei einer der Schwerpunkte der touristischen Erschließung der Eifel, betonte der Landrat des Eifelkreises Bitburg-Prüm, Dr. Joachim Streit, auch im Namen von Verbandsbürgermeister Alois Söhngen, ganz konkret das Wirken des Eifelvereins in seiner Region und er vergaß auch nicht einen Dank an alle die Helfer und Helferinnen im Hintergrund, die zum Erfolg des Jubiläumsfestes beigetragen haben.



Freute sich, dass die Wahl auf Prüm als Austragungsort der Feierlichkeiten gefallen ist: Landrat Joachim Streit.

Foto: Josef Schmitz

Wiedervereinigung der Eifel

Eine Sternstunde der Festversammlung war zweifellos die Festrede von Manuel Andrack, den Moderator Walter Densborn als „Wanderpapst“ ankündigte. Andrack wies die ihm erbrachte Ehre auf seine ihm eigene Art zurück: „*Ich bin kein Wanderpapst, denn ich käme nie*



„Da geht’s lang!“ Der Eifelverein ist auf dem richtigen Weg, so die Prophezeiung von Andrack in seinem Liebesbrief.

Foto: Werner Busch

auf die Idee, zurückzutreten.“ Er sei stolz darauf, diese Rede zum 125-jährigen Geburtstag halten zu dürfen und auf diesem schönen Familienfest wolle er dem nicht nur rüstigen, sondern geradezu jugendlichen Jubilar gratulieren, indem er sein Herz öffne und einen Liebesbrief an die Eifel und den Eifelverein schreibe, erklärte der passionierte Wanderer und Autor mehre-

rer Wanderbücher. Mit seiner ebenso gefühlvollen wie amüsanten Hommage an das Geburtstagskind, die auch das ehrenamtliche Engagement würdigte, sprach Andrack den vielen Zuhörern aus der Seele und erhielt immer wieder herzlichen Beifall.

Andrack blickte zurück auf die Zeit der Geburtsstunde des Eifelvereins am Ende des 19. Jahrhunderts, als die Bezeichnung „Preußisch Sibirien“ von der Missachtung zeugte, die diesem Landstrich entgegengebracht wurde. Niemand mochte, wenn er nach seiner Herkunft gefragt wurde, zugeben, dass er aus der Eifel kam. Heute würde wohl kein Bewohner der Eifel mehr seine Heimat verleugnen, sei sie doch, wie er es schon 2005 in einem Buch „Du musst wandern“ beschrieben habe, das schönste Mittelgebirge Deutschlands. Die darauf aufbauende, augenzwinkernde Argumentation, die den Lieserpfad zum schönsten Wanderweg der Welt erklärte, war ja in der Folge oft und gern zitiert worden. Leider sei die Eifel heute eine geteilte Landschaft, bedauerte er die Zugehörigkeit zu zwei Bundesländern. Deshalb wolle er heute für eine Wiedervereinigung in den Grenzen des Geburtsjahres 1888 plädieren, als die gesamte Eifel zur Preußischen Provinz des Rheinlands gehörte.

Sein Wanderleben und die damit verbundene, wachsende Begeisterung für eine „echt tolle Landschaft“ ließ Manuel Andrack Revue passieren vom

„Lebensraum mit Charakter mit Fenstern, Haustüren und Schreinerarbeiten von Brammertz!“

Eduard Brammertz, Max Brammertz

BRAMMERTZ Schreinerei & Fensterbau

Werte zum Wohlfühlen Tel. 02408-94960 www.brammertz-schreinerei.de

**** Hotel, Restaurant, Wellness & Spa in Molitors Mühle

54533 Eisenschmitt, Ortsteil Eichelhütte

In traumhafter, absolut ruhiger Einzellege an 5 Seeweiher, Mischwäldern und ursprünglicher Natur, abschalten und neue Energie tanken!

Neue Wellness-Oase (ca. 1.200 qm) mit einzigartiger finnischer Pfahlsauna im Seeweiher, Dampfbad, Bio-Sauna, Massagen, ayurvedische Behandlungen. Mitten im Wander- und Bikeparadies! Nähe Kloster Himmerod, lt. Südwestfunk einer der 20 besten Landgasthöfe in Rheinland-Pfalz.

Just auf Natur

HOTEL - RESTAURANT

Molitors Mühle

Familie Molitor

D-54533 EISENSCHMITT · Ortsteil Eichelhütte - Vulkaneifel -
Telefon 0 65 67 / 9 66-0
E-Mail: Hotel-Molitors-Muehle@t-online.de
www.molitor.com



„Zwar schon etwas zerfleddert, aber immer noch brauchbar“. Andracks Übersichtskarte über die Eifel.

Foto: Werner Busch



Ein dickes Lob ging auch an die Wanderkarten des Eifelvereins.

Foto: Josef Schmitz

„Eifeler Background“ der Eltern über Fahrten in die Eifel mit einer katholischen Jugendgruppe bis hin zum Neustart nach einer Wanderpause während der Studentenzeit. „Die erste Wanderung führte mich dann über den HWW 5 von Langerwehe nach Schmidt“, blickte er zurück und schlug damit auch den Bogen zu seiner Zeit als Redaktionsleiter bei Harald Schmidt. Geblieben ist bis heute seine Vorliebe für die Hauptwanderwege. Dazu zählt auch der HWW 2 von Brühl nach Trier, dessen Name an Karl Kaufmann erinnert, der über 30 Jahre lang die Geschicke des Eifelvereins gelenkt hat und auf der 6. Etappe in Daun mit dem Dronketurm die Erinnerung an Gründervater Dr. Adolf Dronke wachhält. „Briefmarkensammeln war gestern, heute sammle ich Haupt-

wanderwege des Eifelvereins. Ein sehr befriedigendes Hobby“, begeisterte er sich und wies seine schon ziemlich zerfledderte Übersichtskarte vor. Fein säuberlich war hier markiert, was er in seinem Eifelleben schon erwandert hat und was er noch schaffen möchte.

Ein großes Lob zollte der Festredner dabei auch dem Wanderkartenwerk aus dem vereinseigenen Verlag, das in dieser Dichte von kaum einem anderen Wanderverein angeboten werde. Dabei hob er besonders den heute sonst nicht mehr so üblichen „Hammermaßstab“ 1:25.000 hervor, nicht nur der Übersichtlichkeit wegen. „Da bedeuten zwei Stunden Wandern schon einen bedeutenden Zentimeter-Fort-

*** Theis-Mühle

Hotel | Restaurant | Café | Bäckerei | Konditorei



- komfortable Zimmer für 1 bis 4 Personen mit Dusche/WC, TV und Telefon
- große Sonnenterrasse & beheizter Pavillon
- regionale Küche der Südeifel & Forellen aus eigenen Gewässern
- hauseigene Bäckerei & Konditorei
- von Mai bis Oktober jeden Samstag Grillabend
- wald- & wasserreiche Umgebung mit vielen Freizeitmöglichkeiten

Mühlenstraße 4
54636 Biersdorf am See
Tel. 0 65 69 / 96 77-0
Fax 0 65 69 / 96 77-77

info@theismuehle.de
www.theismuehle.de

 www.facebook.com/
TheisMuehle

schritt auf der Karte“, freute er sich über die davon ausgehende Motivation.

Als Pluspunkte für den Eifelverein wertete Manuel Andrack auch die Zeitschrift DIE EIFEL und die „Bibel des Eifelvereins“, den Eifelführer. *„Ich konnte nicht genug bekommen von den kulturellen, historischen und naturkundlichen Informationen, ich verschlang die Berichte über Wanderungen und Wanderwege in der Eifel“*; schwärmte er von den ersten, eher zufälligen Bekanntschaften mit dem Vereinsblatt. Heute freue er sich über die regelmäßige, kostenlose Zustellung, das sei ein entscheidendes Kriterium für seine Mitgliedschaft im Eifelverein gewesen. Die Lacher auf seiner Seite hatte Manuel Andrack auch mit seiner überspitzten, aber doch liebevollen Charakterisierung der verschiedenen Typen, die man so in einer Eifelvereins-Wandergruppe antreffen kann. *„Absolute Spitze sind Deine engagierten ehrenamtlichen Wegewarte und Wegemarkierer“*; griff er dann zum Abschluss noch einmal tief in die „Lobhudel-Kiste“. Daher habe er auch in seinem letzten Wanderbuch empfohlen, unbedingt Mitglied in einem Wanderverein zu werden, als eine Art freiwillige Wegesteuer. *„Wir nutzen das tolle Wegesystem auf den Wegen der Eifel, aber müssen gar keinen Eintritt bezahlen“*; betonte er und stellte heraus, dass die ungefähr 2,50 Euro Mitgliedsbeitrag im Monat für

den Eifelverein (oder einen anderen Wanderverein) das Mindeste seien, was man für die kostenlose Nutzung der Infrastruktur zahlen sollte.

„Lieber Eifelverein, ich danke Dir für die vergangenen 125 Jahre. Ich finde, Du bist okay so, wie Du bist“; gab er seinem „Familienmitglied“ zum Abschied mit auf den Weg und wünschte ihm, dass es weiter so interessant, unterhaltsam, schön, gesellig, informativ und heimatverbunden bleiben möge wie bisher. *„Wandern ist nachhaltig, Wandern ist ökologisch, Wandern ist naturnah, ich prophezeie der Wanderlust der Deutschen eine rosige Zukunft.“*

Für den stellvertretenden Hauptvorsitzenden Günter Rosenke war es nach dieser Rede nicht leicht, zum Abschluss der Feierstunde den Bogen zu schlagen zu einem Fachthema. Aber ein Jubiläum ist ja nicht nur Anlass zurückzuschauen, sondern vor allem stellt sich auch die Frage: „Wie geht es weiter?“ Antwort gibt das Zukunftspapier „Der Eifelverein im 21. Jahrhundert“, das Rosenke in kurzweiliger Form vorstellte. Hier ist in acht Positionen beschrieben, wie sich der Verein künftigen Herausforderungen stellen und welche Schwerpunkte er dabei setzen will.

So sollte man sich beim Thema „Wandern“ weiter öffnen für moderne Formen wie das Gesundheits-



Wegzehrung für die weitere Bewanderung der Eifel

Foto: Josef Schmitz



Unser stellv. Hauptvorsitzender Günter Rosenke gibt einen Einblick in die Zukunft des Eifelvereins. Foto: Josef Schmitz

wandern oder das GPS-Wandern. Das Wandern mit digitaler Unterstützung wird ein Zukunftsmarkt sein, den es mitzugestalten gilt. Die Wegearbeit des Eifelvereins wird mehr und mehr abgelöst von einem Management, sowohl im Bereich der neuen Qualitätswanderwege als auch bei den Haupt- und örtlichen Wanderwegen. Hier gilt es am „Puls der Zeit“ zu bleiben und die neuen Medien (Stichwort: „EifelPfadFinder“) als Hilfsmittel einsetzen. Auf dem Gebiet der Jugend- und Familienarbeit sollten neben den Klassikern wie Exkursionen, Zeltlager und Bastelkurse auch neue Produkte wie das Geocaching im Verein verstärkt angeboten werden. In den Fachbereichen Kulturpflege sowie Natur- und Landschaftschutz bietet es sich angesichts zunehmender Veränderungen im Landschaftsbild an, Kooperationen mit Vereinen vergleichbarer Zielsetzung einzugehen bzw. zu intensivieren, um gemeinsam und damit mit Verstärkung die natürlichen und über viele Generationen hinweg geschaffenen Gegebenheiten der Eifel zu bewahren. Dabei sollten auch die kulturhistorischen sowie die Besonderheiten von Fauna und Flora links und rechts des Weges vermehrt unsere Beachtung finden.

Schon heute sei die Medienarbeit im Eifelverein, so Rosenke weiter, stark geprägt vom Internet und den damit zusammenhängenden Kommunikationsstrukturen. Dem wachsenden Bedürfnis unserer Informationsgesellschaft nach immer schnellerer und umfassenderer Verbreitung von Neuigkeiten könne

Innovative Trekkingschirme



...die bewährte Ergänzung zur modernen Regenbekleidung



€ 42,90

inkl. 19% MwSt. und Versand innerhalb Deutschland. Aufpreis € 3,00 für silber-metallic mit UV-Schutz Faktor 50+

- extra leicht — hohe Stabilität
- kein Schwitzen durch Wärmestau
- Kopf und Oberkörper bleiben frei
- robuste Schutzhülle



€ 44,90

inkl. 19% MwSt. und Versand innerhalb Deutschland. Aufpreis € 3,00 für silber-metallic mit UV-Schutz Faktor 50+

Weitere Trekkingschirme und Bestellungen:

www.euroschirm.com

Fon +49 (0)731-140130 • Fax +49 (0)731-1401310
info@euroschirm.com

EBERHARD GÖBEL GMBH+CO

Mit dem Hauptverein haben sich im Jahre 1888 folgende Ortsgruppen des Eifelvereins gegründet oder sind als Heimat- und Verschönerungsvereine in den Eifelverein übergegangen:

- OG Bad Bertrich
- OG Bitburg
- OG Blankenheim
- OG Bonn
- OG Daun
- OG Gemünd
- OG Gerolstein
- OG Gillenfeld
- OG Hillesheim
- OG Kelberg
- OG Kyllburg
- OG Manderscheid
- OG Mayen
- OG Monschau
- OG Neuerburg
- OG Prüm
- OG Remagen
- OG Schönecken
- OG Trier
- OG Waxweiler
- OG Wittlich



Der Flyer „Eifel vereint“ kann von den OG-Vorsitzenden kostenlos über die Hauptgeschäftsstelle für Mitgliederwerbung bezogen werden.

und sollte der Eifelverein nachkommen durch die konsequente Nutzung des einheitlichen Homepagesystems des Eifelvereins sowie der digitalen, sozialen Netzwerke. Zu guter Letzt dürfe der Eifelverein, so Rosenke abschließend, seine internationalen Aktivitäten nicht vernachlässigen und die vorhandenen Partnerschaften dies- und jenseits der Grenze sollten vor dem Hintergrund des zusammenwachsenden Europas gepflegt und möglichst ausgebaut werden. Dazu diene auch der heute im Rahmen der Jubiläumsfeier integrierte 60. Kongress der Europäischen Vereinigung für Eifel und Ardennen.

Wanderungen

Mit viel Liebe fürs Detail und Engagement haben die Ortsgruppe Prüm sowie der Naturpark Nordeifel, Sektion Rheinland-Pfalz mit Sitz in Prüm, vier Rundwanderungen und zwei Streckenwanderungen geplant, ausgearbeitet und am Jubiläumstag auch geführt. Die Rundwanderungen zwischen 3 und 11 km erkundeten u. a. den Explosionskrater von 1949, das NSG Mehlerental, den Kalvarienberg und Keltenring sowie die Sehenswürdigkeiten der Stadt Prüm. Für die beiden Streckenwanderungen wurden jeweils Busse eingesetzt, welche die Wanderer entweder zum Startpunkt „Schwarzer Mann“ oder vom Zielpunkt „Schönecken“ nach Prüm transportierten.

Wer das Ausgefallene liebte, ging entweder mit auf Wanderschaft mit dem RPR1-Moderator Kunze oder lieh sich beim DWJ-Stand ein GPS-Gerät aus und machte sich auf den Weg zum Geo-Caching.





Großer Beliebtheit erfreuten sich die Streckenwanderungen.

Foto: Frau Peters



Entlang des Schneifel-Pfades, einem Partnerweg des Eifelsteigs, auf den Höhen von Prüm Foto: Wolfhart von Stackelberg



Machten trotz Regenschauer eine gute Figur: die Teilnehmer der Wanderung mit Kunze (am Lautsprecher)
Foto: Helga Giesen



Überall anzutreffen: die Wimpel des Eifelvereins
Foto: Werner Busch



Buntes Treiben im „Dorf“ vor der imposanten Basilika bei typischen Eifelwetter

Foto: Arno Kaminski

EIFEL-Wander-Dorf

Während die Eifel- und Wanderfreunde noch den Grußworten lauschten und ihre Freude an der ebenso amüsanten wie liebevollen Hommage von Festredner Manuel Andrack an die Eifel und den Eifelverein hatten, begann auf dem zentralen Platz vor der imposanten Kulisse der Basilika schon ein buntes Treiben an den mehr als 20 Ständen des EIFEL Wander-Dorfs.

Von der Milchbar bis zum Weinstand, von Kaffee und Kuchen bis zu Eifeler Schinken und Käse war hier mit regionalen Genüssen für das leibliche Wohl gesorgt. An Infoständen stellten sich die Naturparke Nord- und Südeifel ebenso vor wie Vogelsang ip oder der Nationalpark Eifel. Neben mehreren Ferienregionen machten auch Institutionen wie der Rheinische Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz oder das rheinland-pfälzische Landesamt für Vermessung auf sich aufmerksam. Mit Ständen der Dürener Geschäftsstelle, der Gründungsortgruppen und der Deutschen Wanderjugend (DWJ) im Eifelverein war auch der Jubilar selbst präsent.

Mittelpunkt des EIFEL Wander-Dorfes war die RPR1-Bühne. Hier begrüßte Moderator Andy Clormann Schlag auf Schlag zahlreiche Gäste, die, wie Manuel Andrack und Mathilde Weinandy, weitere Vorstandsmitglieder, Touristiker und andere Kooperationspartner wie Vertreter der Regionalmarke EIFEL in Interviews Rede und Antwort standen zu Themen rund ums Wandern, den Eifelverein und die Eifel. Außerdem präsentierten Abordnungen aus den Ortgruppen, dass im Eifelverein nicht nur gewandert, sondern auch kulturelle Vielfalt gepflegt wird.

Musik, Tanz und Theater haben hier ihren Platz, und das nicht nur für die Älteren wie im Senioren-Singkreis der OG Trier. Gerade in diesem Bereich ist auch der Nachwuchs stark vertreten, wie die Kinder- und Jugendtanzgruppen der Ortgruppen Bleialf und Waxweiler zeigten. Aus der OG Konzen waren die jungen Pantomimespielerinnen mit ihrem Stück „Welde Wiffje am Weldewiffjesloch“ zu Gast. Viel Beifall gab es auch für andere Gruppen aus der Region wie „Der schöne Thomas Meier“, die mit flottem Brass-Band-Sound begeisterten oder die Kinder- und Jugendtanzgruppe des KV Weinsheim.



Wir waren dabei: die DWJ, ...

Foto: Helga Giesen



... die Geschäftsstelle des Eifelvereins aus Düren, ...

Foto: Helga Giesen



... Vertreter der Gründungs-Ortsgruppen, ...

Foto: Josef Schmitz



... das Landesamt für Vermessung und Geobasisinformation (RLP), ...

Foto: Josef Schmitz



... die Deutsche Post mit Sonderstempel Prüm ...

Foto: Josef Schmitz



... und viele andere mehr.

Foto: Josef Schmitz



Unsere Hauptfachwarte standen dem Moderator Rede und Antwort. Hier (v.l.n.r.) Hans-Eberhard Peters (Medien), Wolfgang Müller (Wege) und Sigggi Verdonk (Wandern) ebenso wie ...
Foto: Hans-Eberhard Peters



... unsere Hauptvorsitzende M. Weinandy ...

Foto: Stefan Kohler



... und Schulwander-Beauftragte Karin Geiben.

Foto: Arno Kaminski



Pantomime vom Feinsten: die Konzener Mädchen interpretierten unter Leitung von Brigitte Palm eine alte Hexensage um das Anderssein neu. Foto: Helga Giesen



Die Brass Band – Der schöne Thomas Meier

Foto: Stefan Kohler

Die Europa-Miniköche Eifel stellten ihr Projekt vor, das Fast Food und Fertiggerichten den Kampf ansagt, und kredenzt den Zuschauern leckere Kostproben aus frischen regionalen Zutaten. Erinnerungen an den Deutschen Wandertag in Prüm 2006 weckte die Wimpelwandergruppe um den damaligen

Hauptwanderwart Willi Hermes, die traditionsgemäß den Wandertagswimpel zum nächsten Austragungsort gebracht hat. Die in neun Etappen bewältigten 280 Kilometer nach Saarlouis waren für die 38 Wanderfreunde aus mehreren Ortsgruppen 2007 ein unvergessliches Erlebnis, das sie bis heute zusammen-



Die EIFEL Miniköche boten allerlei Leckeres von der Regionalmarke EIFEL an.

Foto: Stefan Kohler



Unverwüstlich: die Wimpelwandergruppe aus dem Jahre 2007

Foto: Hans-Eberhard Peters



Die Show-Tanzeinlagen der Kindertanzgruppe des Eifelvereins Bleialf-Schneifel (hier: die Mini-Hoppers) waren ebenso eine Augenweide wie ... Foto: Stefan Kohler



... die Tanzgruppe Papillon des Eifelvereins Waxweiler oder die Tanzgruppe Weinsheimer KV. Foto: Hannsjörg Pohlmeier

geschweißt hat, wie sie gut gelaunt auf der RPR1-Bühne berichteten.

Nach Abschluss der letzten Wanderung warteten die Gäste schon sehnsüchtig auf die Wimpelbänder, die diesmal aufwendig vierfarbig bedruckt

waren. Gemeinsam mit dem Vorsitzenden der BG Bitburg-Prüm, Joachim Streit, gab Hauptvorsitzende Mathilde Weinandy vor der RPR1-Bühne die Wimpelbänder aus. Im Nu waren die 200 Exemplare vergriffen und zieren jetzt Wimpelbäume, Partykeller u.ä.



Immer ein begehrtes
Souvenir, das Wimpelband
des Eifelvereins
Foto: Hannsjörg Pohlmeier

Heimatabend

Walter Densborn führte durch das kurzweilige Programm und freute sich, den 300 Gästen in der Karolingerhalle einige Kostproben der regionaltypischen Kultur aus dem Eifelkreis Bitburg-Prüm servieren zu können. Den Auftakt bildeten die Abteibläser Prüm mit schwungvollen Weisen und Märschen. Etwas leisere Töne schlug die weit über die Eifel bekannte Mundartsängerin Sylvia Nels an,

die mit ihren originellen Texten aus dem Leben und eigenem Gitarrenspiel die Zuhörer in den Bann zog und für gute Stimmung sorgte. Imposant dann die Präsentation des Männer- und Frauenchores Prüm, der in beeindruckender Stimmenzahl Lieder aus und über die Eifel zum Besten gab. Abschluss des kulturellen Rahmenprogramms bildete die Volkstanzgruppe des Eifelvereins Bleialf-Schneifel, die auf moderne Art das sog. Steigerlied interpretierte.



Die Abteibläser Prüm sorgten ebenso für gute Stimmung wie ...

Foto: Werner Busch



... die Mundartsängerin Sylvia Nels.

Foto: Werner Busch

Historienspiel

Mit Spannung erwarteten die Gäste den Höhepunkt des Jubiläumsabends: das Schauspiel über die Gründung des Eifelvereins im Jahre 1888, dargestellt von Laienschauspielern aus den Gründungs-Ortsgruppen. Der Initiator und Leiter des Bühnenstücks Walter Densborn (OG Manderscheid) betonte eingangs,

dass sich nach Bekanntgabe der Idee sehr schnell eine Schar von Interessenten aus den insg. 21 Gründungs-Ortsgruppen gebildet habe, die mit großen Engagement an den Proben und der Überarbeitung des von ihm entworfenen Textes mitgewirkt habe. „Heute“, so Densborn, „sei die Uraufführung und Sie dürfen alle gespannt sein auf die Geburtsstunde unseres Eifelvereins!“



Eine gewisse Ähnlichkeit des Schauspielers mit seinem Vorbild lässt sich nicht leugnen. Foto: Werner Busch



Hart „ins Gericht“ ging Prälat Schütz mit Clara Viebig. Foto: Josef Schmitz



Die 1. Satzung des Eifelvereins wird einstimmig angenommen.

Foto: Werner Busch

Mit Lampenfieber und Konzentration erwarteten 14 Männer und zwei Frauen ihr Stichwort. Zunächst traten nach und nach die Männer in authentischer Kleidung auf die Bühne und nahmen an den Versammlungstischen Platz. Gymnasialdirektor Dr. Adolf Dronke begrüßte seine „Mannen“ und legte dar, dass es jetzt endlich an der Zeit sei, der notleidenden Bevölkerung in der Eifel zu helfen, und zwar durch die Gründung eines Eifel-Klubs. Der Manderscheider Bürgermeister Thielen und Dauner Landrat Graf von Brühl erläuterten wort- und gestenreich die Armut in der Eifel, hervorgerufen durch Viehseuchen, Missernten und den Niedergang der Eisenindustrie. Hinzu käme, so der Neuerburger Prälat Schütz, eine infame Verunglimpfung des Eifeler Ansehens durch die Veröffentlichungen der Schriftstellerin Clara Viebig, welche den Eifeler als „*kleines hinzliges Geschlecht*“ bezeichnet habe. „*Ein Weib, das*

zum Teufel gejagt werden soll mit den Gottes lästernen Schriften in sündhafter Sprache.“

Es wurde aber nicht nur beklagt, sondern bereits in der ersten Stunde Anregungen zur Förderung der Eifel eingebracht. So schlug Forstmeister Witzel aus Trier vor, Wanderwege und Verweilplätze in der Eifel anzulegen, um die landschaftlichen Schönheiten bekannter zu machen und Gäste anzulocken. Auch sollten die Hoteliers in die Arbeiten des zukünftigen Eifel-Klubs eingebunden werden. Die teils hitzigen Diskussionen erforderten immer wieder eine kleine Abkühlung, serviert von den beiden weiblichen Bedienungen, u. a. dem Báb. Nach der Aussprache bat Dronke den Regierungs-Assessor Landsberg aus Trier um eine zusammenfassende Vorstellung des Satzungsentwurfes für den neuen Eifel-Klub. Dieser wurde anschließend weitgehend zugestimmt bis auf

Die Mitwirkenden am Historienschauspiel:

Ekkehart Röhr als Hauptmann a.D. Gierlicher, OG Wittlich

Willi Hermes als Prälat Schütz aus Neuerburg,
OG Neuerburg

Hilarius Esch als Landrat Graf von Brühl aus Daun,
OG Bitburg

Werner Busch als Gutsbesitzer Johann Josef Maas aus
Oberwinkel, OG Gillenfeld

Günter Schenk als Hotelier Carl Gustav Zillgen aus
Gillenfeld, OG Gillenfeld

Klaus Treitges als Gymnasialdirektor Dr. Adolf Dronke aus
Trier, OG Hillesheim

Jürgen Knie als Reg. Ass. Landsberg aus Trier, OG Prüm

Hens Schmitt als Unternehmer Wilhelm Schulte aus
Kyllburg, OG Kyllburg

Franz-Rudolf May als Notar Kaumanns aus Mayen,
OG Mayen

Renate Kappes als Bedienung Báb, OG Kyllburg

Rosemarie Bergholz als Bedienung, OG Blankenheim

Heinz Albrecht Becker als Kgl. Forstmeister Witzel aus
Trier, OG Prüm

Klaus Marxen als Apotheker Gumnich aus Kyllburg,
OG Kyllburg

Wolfgang Reppenhagen als Landrat Graf Beissel aus
Koblenz, OG Mayen

Hans Adriani als Bürgermeister Thielen aus
Manderscheid, Hasborn

Joachim Bergholz als Karl Heinrich Reuland aus
Blankenheim, OG Blankenheim

Leitung: Walter Densborn, Manderscheid



Ende gut, alles gut: die Laienschauspieler freuen sich über das Ende und den anhaltenden Beifall aus dem Publikum.

Foto: Josef Schmitz

den Namen, der einigen Gründungsteilnehmern missfiel. Prälat Schütz machte schließlich den Vorschlag, den Vereinsnamen auf „Eifelverein“ umzuändern, um mehr die Gemeinschaft der gesamten Eifel zu betonen. Per Akklamation stimmte man dem geschlossen zu. Mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser und den neuen Eifelverein endete das mehr als gelungene Historienspiel. Das Publikum dankte den Schauspielern mit einem donnernden Applaus.

Währenddessen hatten die Jugendlichen ihren Spaß an der Musik der deutschlandweit angesagten

Band „Die Dicken Kinder“, die ab 20.00 Uhr vor und nach dem UEFA-Champions-League-Finale 2013, welches live auf einer großen Leinwand vor der Basilika übertragen wurde, kräftig in die Tasten griffen. Gemeinsam mit Special-Gast Kunze bot die Kultband ein Feuerwerk aus Musik, Comedy und bester Unterhaltung. Damit endete die Jubiläumsfeier des Eifelvereins.

*Helga Giesen, Greppstr. 48, 52159 Roetgen
Manfred Rippinger, Hauptgeschäftsstelle Eifelverein*



Die „Dicken Kinder“ lieben es am Abend so richtig krachen.

Foto: Hannsjörg Pohlmeier



VG Manderscheid. Über Bäche wandern, ein besonderer Genuss!
Foto: Rainer Schmitz

Teil III: Der 2 Bäche-Pfad

Lust auf Gegensätze? Lust auf oben und unten? Die Wanderung führt rund um Hasborn, Ober- und Niederscheidweiler. Eine echte Überraschungstour. Naturerlebnis pur erwartet den Wanderer. Unberührt, ursprünglich und wenig bekannt. Zwei benachbarte Flusstäler, nämlich das Tal der Alf und das Sammetbachtal haben es mir angetan. Bei unseren Wandergästen bekannt und beliebt sind der Lieserpfad, der Eifelsteig oder auch die Wanderungen rund um das Meerfelder Maar und den Windsborn-Kratersee. Weniger bekannt und dennoch absolut empfehlenswert ist der 2 Bäche-Pfad an Alf und Simmerbach. Wandern in einer wirklich lieblichen Natur mit immer wieder überraschenden und vielfach auch unbekanntem Eindrücken ist auf dieser ca. 14 km langen Rundwanderung garantiert. Immer wieder begleitet uns das Gemurmel der beiden Bäche, die in endlosen Mäandern hin und her fließen. Wanderer begegnen uns nur wenige. Vielleicht können wir uns gerade deshalb so intensiv auf die einmalige Natur einlassen.

Biotope, Farnfelder und Wasser

Hinter jener Kurve sehen wir ein großes Farnfeld, hinter der nächsten ein Waldstück mit altem Holz, das wie im Urwald sich selbst überlassen bleibt und zu einem Biotop geworden ist, in dem sich unzählige, vor allem kleine Lebewesen wie Spinnen, Käfer aber auch Pilze wohlfühlen. Von einer Wanderbrücke aus beobachten wir eine Bachforelle, die auf Beutefang ist und oben am Himmel zieht der Milan seine Kreise. An einem schattigen und feuchten Hang ent-

decken wir einen großen Moostepich, der wohl schon lange Zeit und ohne Störung vor sich hin wachsen kann. Augen auf heißt es auf dieser Wanderung, bei der es um die kleinen schönen Dinge der Natur geht.

Der 2 Bäche-Pfad macht sensibel für Natur und Umwelt und erdet uns im wahrsten Sinne des Wortes. Bei einem Fußbad im Sammetbach erfühlen wir die Lebenskraft des Wassers und am Hasborner Sauerbrunnen können wir das Mineralwasser gar ohne Bezahlung verkosten und unseren Durst stillen. Wandern macht gesund. Einfach herrlich. Fahren Sie doch mal nach Hasborn, Nieder- oder Oberscheidweiler. Von allen Dörfern aus können Sie die 2-Bäche



VG Manderscheid. Niederscheidweiler hat auch Sakrales zu bieten.
Foto: Rainer Schmitz



VG Manderscheid. Pausen müssen auch mal sein.
Foto: Rainer Schmitz

Wanderung starten. Schnüren Sie Ihre Wanderschuhe – ich verspreche Ihnen, Sie werden ein zwar unbekanntes aber umso interessanteres Wandergebiet in unserer Ferienregion kennenlernen.

Start in drei Dörfern möglich

Wir starten heute in Hasborn am Parkplatz nahe der Tennisanlage. Von dort gehen wir nach Querung des bekannten Maare-Mosel-Radweges nach links und lassen die letzten Häuser von Hasborn hinter uns. Schon bald führt uns der 2 Bäche-Pfad über Wiesen talabwärts. Wir wandern ins Sammetbachtal. An der Talsohle angekommen wandern wir nach links bis wir L 52 erreichen. Achtung: bitte Vorsicht bei der Überquerung der Landesstraße, da hier viel Verkehr herrscht. Nachdem wir hier gequert sind, führt unsere Tour nach ca. 50 m links bergauf. Auf einem schmalen Pfad wandern wir über einen kleinen Bergrücken und stoßen schon nach wenigen Metern wieder auf den Sammetbach. Durch dieses naturbelassene Bachtal führt uns nun der Wanderweg in Richtung Hasborner Sauerbrunnen, den wir schon nach ca. 300 m erreichen.

Mineralwasserprobe am Hasborner Sauerbrunnen

Hier können wir uns mit dem Mineralwasser des Brunnens erfrischen – Vulkanismus pur. Übrigens – in der Vulkaneifel gibt es zahlreiche solcher kohlen-säurehaltigen Sauerbrunnen, an denen man sich mit dem gesunden Mineralwasser stärken kann.

Wir queren nun die Brücke am Sauerbrunnen und wandern zunächst über einen steilen Waldweg bergan und anschließend über einen an einem Südhang gelegenen, abwechslungsreichen Panoramaweg in Richtung des Dorfes Oberscheidweiler, welches wir nach ca. 2,5 km erreichen. Das Sammetbachtal liegt nun hinter uns. Wir folgen der Ausschilder des 2 Bäche-Pfades und erreichen nach 2 km den zweiten markanten Bachlauf auf unser Wandertour, den Alfbachtal. Hier können wir uns in der Oberscheidweiler Mühle mit Essen und Getränken stärken, bevor es durch das an dieser Stelle breit und lichtdurchflutete Alfbachtal abwärts weitergeht. Wir passieren die Alte Hontheimer Mühle und wandern über einen weiteren kleinen Bergrücken in Richtung Niederscheidweiler. Eine Eiffelliege, die an einem Aussichtspunkt ins Alfbachtal steht, lädt uns zum Verweilen und Ausspannen ein. Anschließend verlassen wir das Alfbachtal und wandern bergauf zum Dorf Niederscheidweiler. Hier lohnt es, einen Blick in die Pfarrkirche zu werfen. Wir wandern nun in Richtung Lindenhof, wo wir nach links auf einen schmalen Pfad wieder ins Sammetbachtal wandern.

Auf dem „Bahnhofspedchen“ durch das Sammetbachtal

Dieser Weg, der uns auch zum Ausgangspunkt unserer Tour führt, wird im Volksmund auch das „Bahnhofspedchen“ genannt. Denn auf diesem Pfad konnten in früheren Zeiten die Niederscheidweiler Bürger in relativ kurzer Zeit den Bahnhof in Hasborn erreichen. Unten am Sammetbach angekommen erwartet

uns eine urwaldähnliche, mystische Stelle, die man auf sich einwirken lassen sollte. Nehmen Sie sich Zeit, nutzen Sie den Sammetbach gleichsam als Wassertretbecken. Zum Abschluss unserer Wandertour geht es nochmal bergauf bis wir nach 1 km unseren Startpunkt am Maare-Mosel-Radweg erreichen.

Der 2 Bäche-Pfad im Überblick:

Länge: 14 km

reine Gehzeit: ca. 2,5 Stunden

Start und Ziel: Hasborn, Nieder- und Oberscheidweiler

Schwierigkeit: mittel

Einkehr: Oberscheidweiler Mühle (etwa auf der Hälfte der Strecke), Hasborn (Metzgerei Schmitz)

Unser Tipps: Nehmen Sie sich ein Handtuch mit, damit Sie einmal ihre Füße im klaren Wasser der Sammet und der Alf baumeln lassen können. Am Hasborner Sauerbrunnen können Sie Ihre Wasserflasche mit Eifler Mineralwasser auffüllen, ohne dass Sie dafür zahlen müssen!

Teil IV: Der VulkaMaar-Pfad

Unser Vulkaneifel-Pfad für ambitionierte Wanderer heißt VulkaMaar-Pfad. Hoch über Lieser und Kleiner Kyll entfaltet diese sehr anspruchsvolle Wandertour ihren ganzen Zauber. Hoch über der Lieser entfaltet diese Tour ihren ganzen Zauber. Wunderbare Einblicke in das Kerbtal der Lieser und zahlreiche herrliche Weitblicke krönen das Vergnügen. Hier sind besonders die Aussichten von der Gipfelhütte am Mosenberg oder dem Aussichtsturm Landesblick hoch über Meerfeld und die vielen Burgenblicke kurz vor Manderscheid zu nennen.

Mit etwas geologisch geschärftem Hintergrund wird man dem fulminanten Landschaftsrelief zwischen Manderscheid und der Mosenberg-vulkangruppe vielleicht die ganze spannende Entstehungsgeschichte entlocken können. Der Windsborn-Kratersee,



VG Manderscheid. Unmittelbar am VulkaMaar-Pfad – Niedermanderscheid mit Liesertal

Foto: Rainer Schmitz



VG Manderscheid. Mystisch und magisch – die Wolfsschlucht

Foto: Alwin Ixfeld

das Meerfelder Maar und als Kontrast dazu die Doppelburgenanlage von Manderscheid – grandios.

Auf dem schönsten Wanderweg der Welt (Manuel Andrack)

Startpunkt der Tour ist das Kurhaus Manderscheid mit der Tourist-Information. Hier gibt es die Möglichkeit, sich bei der Tourist-Information weitere Toureninfos und Kartenmaterial zu beschaffen. Die Nutzung der Parkplätze und auch die Toilettennutzung sind kostenfrei möglich. Vom Kurhaus wandern wir auf dem Eifelsteig bzw. Lieserpfad zunächst in Richtung Abtei Himmerod/Wittlich. Der schmale Pfad überrascht immer wieder mit herrlichen Ausblicken auf die Manderscheider Burgen und auf die tief im Tal gelegene Lieser. Pellenzkanzle, Schmitthütte, Robertskanzle oder Hütte Weifelsjunk. So heißen die

zahlreichen Aussichtspunkte und Wanderhütten, die übrigens bereits von unseren Vorfahren im Ende des 19. Jahrhunderts errichtet wurden. Vom damaligen Verschönerungsverein – aus dem heraus sich später der Eifelverein Manderscheid entwickelt hat – wurden das Wanderwegenetz und die Wanderhütten mit ihren tollen Ausblicken errichtet. Heute ernten wir die Früchte von dieser mit viel Weitblick angelegten Wanderinfrastruktur. Auf den ersten drei Kilometer unserer Wandertour ist die Lieser unsere ständige Begleiterin.

Die Mosenberg-Vulkangruppe

An der Hütte Weifelsjunk verlassen wir den Lieserpfad/Eifelsteig und wandern nach rechts bergan über die Höhe ins Tal der Kleinen Kyll. Ab der Germanenbrücke tauchen wir in die Welt des Vulkanismus

Genießen Sie die wunderbare Landschaft der Eifel und die Ruhe in unserer hektischen Zeit.

Im Hotel-Restaurant Pfeffermühle erwarten Sie gemütliche Räumlichkeiten, gepflegte und modern eingerichtete Einzel- und Doppelzimmer. Auch für das leibliche Wohl wird bestens gesorgt: freuen Sie sich auf ausgewählte Köstlichkeiten gutbürgerlicher Küche sowie Eifeler Spezialitäten. Das Hotel in dem Eifelort Uedelhoven liegt inmitten einer herrlichen Landschaft zwischen Ahrgebirge und Vulkaneifel. Umgeben von einer prächtigen Wald- und Bergkulisse haben Sie einen Rundblick auf die höchsten Berge der Eifel, die Hohe Acht, die Nürburg mit dem Nürburgring, den Aremberg sowie ins Ahrtal. Ganz in der Nähe liegt auch Blankenheim mit der Ahrquelle, mittelalterlicher Burg und dem Eifelsteig.

Wir freuen uns auf Sie!



01039

Hotel-Restaurant Pfeffermühle · Ralf Bonzelet · Üxheimer Straße 3 · 53945 Blankenheim-Uedelhoven · Telefon 0 26 97/14 44 · www.hotelpeffermuehle.de

ein. Wir erreichen schnell die Wolfsschlucht. Die Wolfsschlucht bei Bettenfeld ist einer der spektakulärsten Abschnitte auf unserem VulkaMaar-Pfad. Hier stößt der sogenannte Horngraben in einer bizarren engen Klamm in die kleine Kyll. Ein schmaler, felsiger Pfad windet sich dort hindurch und erlaubt einen ungehinderten Blick auf mächtige urweltliche Basalt- und Lavaformationen. Überall entdecken wir hier uraltes erodiertes Eruptionsgestein aus den Vulkankratern des nahen Mosenbergmassivs. Die einzigartigen klimatischen und geologischen Bedingungen an den schroffen Steilwänden und am Grunde der zerfurchten Klamm machen die Wolfsschlucht auch für Pflanzenfreunde zu einem interessanten Beobachtungsfeld. Seltene schützenswerte Moose und Farne wuchern hier in üppigem Reichtum und sollten mit der entsprechenden Sensibilität behandelt werden.

Weiter führt uns dieser Vulkaneifel-Pfad nun über den Horngraben bis zum neuen Vulkanerlebnispark Mosenberg. Im Jahr 1993 endete der Abbau der Lava-Gesteine am Mosenberg! Nun fordert aber das Bergrecht bei einer Grubenschließung einen Abschlussbetriebsplan, das hieß in vielen Fällen wurden die Gruben wieder verfüllt und die Oberfläche bepflanzt! Damit verschwanden und verschwinden aber viele interessante, geologische Aufschlüsse für immer. Solche Aufschlüsse sind Fenster in die Erdgeschichte, sie erzählen uns Spannendes über die Entstehung

und Entwicklung der Gesteine. Für die Geologen sind solche Aufschlüsse wichtig und unersetzlich! Durch den Abbau am Mosenberg wurden Förderschloten, Lavaschichten unterschiedlicher Korngrößen, Schlacken usw. freigelegt, man sieht einen großen Querschnitt durch einen Vulkankegel! Dies ist so einmalig, dass die Mosenberg-Vulkangruppe zusammen mit dem Meerfelder Maar 2006 in die Liste der 80 besten „Geotope Deutschlands“ aufgenommen wurde. Mit solchen Voraussetzungen ausgestattet, hat die Gemeinde Bettenfeld zusammen mit der Verbandsgemeinde Manderscheid und dem Maarmuseum Manderscheid diese Grube renaturiert und somit unseren Gäste zugänglich gemacht.

Der VulkaMaar-Pfad führt uns weiter hinauf zum Mosenberggipfel. Von der Gipfelhütte haben wir einen prächtigen Ausblick auf Manderscheid und können bei schöner Wetterlage das Liesertal, den Einschnitt des Moseltales und den Hunsrück erkennen. Wir haben hier eines der Highlights des VulkaMaar-Pfades erreicht, die Mosenberg-Vulkangruppe. Sie besteht aus fünf Schlackenkegeln und dem Hinkelsmaar. Sie gehört zusammen mit dem Meerfelder Maar zu dem ca. 3 km langen Mosenberg-Meerfeld-Vulkansystem. Die in dem teilweise unter Naturschutz stehenden Gebiet anzutreffende vulkanische Formvielfalt ist einzigartig. Am Wegesrand sind Schlackenkegel, Maare, Lavaströme mit Basaltsäulen und vulkanische Ablagerungen zu sehen.



VG Manderscheid. Der VulkaMaar-Pfad führt unmittelbar am Windsborn Kratersee vorbei.
Foto: Helmut Gassen

Das Meerfelder Maar – größtes Maar der Eifel

Vom Mosenberg führt der Wanderpfad nun am Windsborn-Bergkratersee, dem Hinkelsmaar und der Gemeinde Bettenfeld vorbei bis an den Kraterand des Meerfelder Maares. Von oben können wir nun das Meerfelder Maar blicken. Der Gesamtkrater hat eine Ausdehnung von 1.400 m in Ost-West sowie 1.200 m in Nord-Süd und ist circa 125 ha groß. Er zählt somit zu den großen Maaren in der Eifel. Die höchste Krateranderhebung liegt bei 515 m ü. NN, dort befindet sich der Landesblick, ein Aussichtsturm. Die Hälfte vom Maarkessel wird heute vom Maarsee eingenommen. Das Dorf Meerfeld liegt am südlichen Rand des Kraterkessels. Der VulkaMaar-Pfad führt nun bergab in den beliebten Urlaubsort Meerfeld, auch das „Dorf im Krater“ genannt. Nachdem der Maarkessel durchschritten ist, wandern wir am Ausgang des Kraters auf einem steil ansteigenden und anspruchsvollen Teilstück in Richtung Landesblick, den wir von ferne schon sehen konnten. Hier ist Kondition gefragt.

Landesblick gleich Eifelblick

Oben angekommen werden unsere Wandergäste durch einen herrlichen 360°-Blick für ihre Mühen belohnt, wenn sie auf den neu errichteten Turm am Landesblick klettern. Mosenberg, Schutzer Burg und zahlreiche Dörfer liegen wie bei einem Landschaftsbild vor unseren Augen. Nicht zuletzt wegen dieses Landschaftserlebnisses gehört der Landesblick ebenfalls zu der Gruppe der besonderen Eifelblicke. Am Landesblick trifft der VulkaMaar-Pfad auf den Hinterbüsch-Pfad, der weiter in Richtung Deudesfeld verläuft. Wir wandern allerdings weiter und schließlich führt uns der Weg bergab, wo wir unweit der Bleckhausener Mühle die Kleine Kyll wieder treffen. Der naturbelassene und mäanderförmige Bachlauf begleitet uns nun von der Bleckhausener Mühle zurück nach Manderscheid. Von dem schönen Hangweg aus können wir die Kleine Kyll immer wieder aufs Neue entdecken. Manchmal sind wir unmittelbar am Bachlauf, dann wiederum viele Meter über dem Bachbett. Das abwechslungsreiche Naturszenarium



VG Manderscheid. Das Meerfelder Maar – Erdgeschichte pur am VulkaMaar-Pfad

Foto: Erich Justra

lässt uns den Alltag vergessen. Gönnen Sie sich doch eine Rast auf einer der grünen Wiesen am Bach oder tauchen sie einfach mal die Füße in das kühle Nass der Kleinen Kyll ein.

Die Lieser hat uns wieder

Kurz vor Manderscheid, nachdem wir den Naturcampingplatz Vulkaneifel passiert haben, queren wir eine Landesstraße und gehen hinunter ins Tal, bis wir eine alte Bekannte wieder entdecken, die uns zu Beginn unserer Tour schon begleitet hat – die Lieser. Wir befinden uns erneut auf dem Eifelsteig/Lieserpfad und wenige Meter von der Burgenstadt Manderscheid entfernt. Wir sehen die Oberburg und erkennen die ersten Häuserzeilen. Die bereits 973 n.Chr. als Schenkung an den Trierer Erzbischof genannte Oberburg ist eine der ältesten Burgen in der Eifel. Sie war bis zur Zerstörung durch französische Truppen unter General Fourille (1673) immer im Besitz der Trier Erzbischöfe. Heute ist die Oberburg Eigentum der Stadt Manderscheid. Am Rathaus vorbei führt uns unser Weg zurück zum Start unserer Wanderung auf dem

VulkaMaar-Pfad. Eine anstrengende, aber absolut lohnenswerte Tour liegt hinter uns.

Der VulkaMaar-Pfad im Überblick:

Länge: 26 km

reine Gehzeit: ca. 8,5 Stunden

Start und Ziel: Kurhaus Manderscheid, Bettenfeld, Meerfeld

Einkehr: Gaststätten und Restaurants in Bettenfeld, Meerfeld und Manderscheid, Bleckhäuser Mühle

Schwierigkeit: anspruchsvoll

Unser Tipps: Rucksackverpflegung insbesondere Getränke sollten mitgenommen werden. Früh am Morgen loswandern, damit Zeit ist, die zahlreichen Erlebnispunkt unterwegs genießen zu können.

*Rainer Schmitz, Tourist-Information,
Grafenstr. 21, 54531 Manderscheid*

Wandern

... im Naturpark FRANKENWALD



„Drehkreuz des Wanderns“

Erleben Sie in sechs Tagen jeweils eine Etappe der zertifizierten Qualitätswanderwege Frankenweg, Fränkischer Gebirgsweg und Kammweg sowie des historischen Rennsteigs.

Leistungen:

5x ÜF, Lunchpakete, Transfers und Infomaterial zu jedem Weg

Preis p. P. im DZ
ab 204,- Euro



Infos und Buchung: FRANKENWALD TOURISMUS Service Center

Telefon: 09261 601517 • www.frankenwald-tourismus.de



Der Römersteig

Auf den Spuren der Antike zwischen Trittenheim und Minheim

CLAUS DÜRRMANN

Felsenkanzeln, Schieferhöhlen, Panoramen und antike Sehenswürdigkeiten ... der Themenwanderweg „Römersteig“ an der Mosel bietet einen bunten Mix aus Natur und Kultur. Der Steig (ca. 20 Kilometer) führt von Trittenheim nach Minheim bzw. umgekehrt, vernetzt bedeutende archäologische Fundstätten aus der Römerzeit und kulturhistorische Sehenswürdigkeiten. Teilweise auf Wirtschaftswegen, teilweise auf schmalen und anspruchsvollen Naturpfaden geht es auf und ab durch weltbekannte Weinlagen wie dem „Trittenheimer Altärchen“ und dem „Piesporter Goldtröpfchen“. Schautafeln am Wegesrand informieren über die Geschichte.

Es werden aber auch Mythen und Legenden aufgegriffen, die sich beispielsweise um einen uralten Menhir oder den römischen Kaiser Konstantin ranken.

Neumagener Weinschiff

In Neumagen-Dhron gibt es Nachbildungen von römischen Steindenkmälern zu sehen. Die Denkmäler stammen aus den Fundamenten einer ehemaligen Festung, die Kaiser Konstantin an dieser Stelle errichten ließ. Das berühmteste Grabdenkmal, das Neumagener Weinschiff, ist ein Wahrzeichen für



Das Neumagener Weinschiff

die 2.000-jährige Weinbautradition an der Mosel. Dieses Grabmal eines reichen römischen Weinhändlers aus der Zeit um 220 n. Chr. bestand ursprünglich aus zwei Weinschiffen, die mit einer Pyramide von Amphoren verbunden waren. Der Schiffskörper ist mit je vier Weinfässern beladen, am Bug mit einem Rammsporn und Augenpaar versehen. Furchterregende Drachenköpfe ragen an Bug und Heck empor. Mit diesen Symbolen glaubte man, Gefahren und Feinde abwehren zu können. Je



Gute Kondition verlangt der Römersteig.



Die STELLA NOVIOMAGI, ein Nachbau eines römischen Weinschiffes

sieben Matrosen und ein Steuermann repräsentieren die Besatzung. 22 Ruder geben Aufschluss über die ursprüngliche Mannschaftsstärke römischer Schiffe.

Auf dem zweiten Schiff, von dem nur noch das Heck erhalten ist, hat der Steinmetz den „Fröhlichen Steuermann“ porträtiert, eine vom Wein beeseelte Figur mit glücklichem Gesichtsausdruck und einem Ohr am Fass. Dieser Steuermann hat als „Wahrzeichen des Weingenusses“ Weltberühmtheit erlangt. Das Neumagener Weinschiff war neben vielen anderen Relief- und Inschriftsteinen in den Fundamenten einer römischen Kastellanlage verbaut, die zum Schutz gegen den Einfall germanischer Völker in der 1. Hälfte des 4. Jahrhunderts durch Kaiser Konstantin in Neumagen errichtet wurde. Nach seinem Vorbild wurde ein authentisches römerzeitliches Schiff rekonstruiert, das sich zu einer echten Touristenattraktion gemauert hat. Jährlich zählt das Schiff, die STELLA NOVIOMAGI, rund 10.000 Besucher, obwohl es nur 40 Personen Platz bietet.

Das Römerweinschiff hat eine Länge von 18 Meter und ist 4 Meter breit. Das Leergewicht beträgt 14 Tonnen. Angetrieben wird es von zwei 55 PS starken Dieselmotoren. Von einem eingespielten Team kann es auch gerudert werden.





Der Baumkeller in Piesport

Piesporter Kelter

In Piesport erfahren die Besucher vieles über den antiken Weinbau, der durch den Fund zweier römischer Kelteranlagen aus dem 2. Jh. und 4. Jh. n. Chr. belegt ist. Die Anlage aus dem 4. Jh. wurde originalgetreu restauriert und ist im Herbst Schauplatz des „Römischen Kelterfestes“. Insgesamt umfasste diese Anlage einen Baumkeller, sieben Becken und mehrere Kellerräume. Die Größe der Maischebecken und die Lagerkapazität der Keller lassen darauf schließen, dass die damalige Piesporter Rebfläche schon mindestens 60 Hektar betrug. Die Bearbeitung einer derartigen Fläche und das Betreiben einer solch' großen Anlage fiel eher einer staatlichen Einrichtung als einem privaten Betrieb zu.

Weitere archäologische Funde wie die Kaiserfibel und das Diatretglas unterstreichen die zentrale weinbauliche Bedeutung von Piesport zur Römerzeit.

Minheimer Pestkapelle

Weiter geht es nach Minheim über das markante Felsmassiv der „Mosellorey“. Wieder einmal zeigt sich ein eindrucksvolles Panorama in das Moseltal.

Nach dem Abstieg an der Minheimer Pestkapelle zur Moseldorf Minheim endet der Themenwanderweg in der Minheimer Weinlage „Burglay“, für die auch römische Funde nachgewiesen sind.



Die Pestkapelle in Minheim



Piesport

Alle Fotos: Verkehrsamt Neumagen-Dhron

Wegbeschreibung

Am Hinkelstein über Trittenheim beginnt der Weg durch die Zeitrechnung des Weinbaus von den Römern bis heute. Schön ist die Aussicht hinab auf die Moselschleife beim Bummel runter in den bekannten Weinort und zur Trittenheimer Moselbrücke. Auf beiden Seiten der neuen Brücke stehen die alten Fährtürme, das einzig noch erhaltene Fährturmpaar an der Mosel. Viele Wanderer beginnen erst hier die rund 4 bis 6 Stunden dauernde Wanderung auf dem Steig und nutzen am Nachmittag ein Schiff der Moselflotte, um von Minheim oder Piesport zum Ausgangspunkt zurück zu kommen. Kaum am rechten Moselufer angelangt, führt der Weg in einer Mauernische zum „Fährfels“, einer Aussichtsplattform. Steil ist der Aufstieg durch die „Apotheken“-Weinlage zu den Schieferhöhlen. Der Felsenweg zur Aussichtskanzel oberhalb der Höhlen erfordert Trittsicherheit. Ein guter Platz zum Verschnaufen! Das anschließende, wieder gemütliche Wegstück führt weiter zur Marterkapelle inmitten der Weinberge von Neumagen-Dhron.

Es geht in den Ort hinein, vorbei am erwähnten Weinschiff und durch enge Gassen mit hübschen Winzerhäusern. Wer mag, besucht in der Ortsmitte

das Heimatmuseum oder den Archäologischen Rundweg (Markierung: Bronzetafeln im Pflaster) mit Repliken der Neumagener Grabdenkmäler.

An der Neumagener Brücke wird wieder einmal die Mosel überquert, um anschließend am Moselufer Richtung Piesport weiterzuwandern. „Verbotene Heck“ heißt der bewaldete Hang zwischen Neumagen-Dhron und Piesport. Zu ihr führt vom Uferweg kurz vor den Häusern der Siedlung „Feres“ eine rund 400 Stufen zählende Weinbergstreppe hinauf und ein Wanderpfad mit alpinem und abenteuerlichem Charakter setzt sich bis zur Weißlei fort, einem Rastplatz, 300 Meter über dem Fluss mit grandioser Aussicht. Wer sich hier losreißen kann wandert über einen Kreuzweg und Weinbergstrecken durch die Weinlage „Piesporter Goldtröpfchen“ zur „Röm. Kelteranlage“. Nach zwei Brückenüberquerungen in der Ortslage führen Wintertwege in Serpentinaugen zur „Moselloreley“ hinauf und weiter zur Minheimer Pestkapelle. Ein paar Schritte sind es dann noch bis zur Schiffsanlegestelle in Minheim, von wo aus die Rückfahrt mit dem Schiff angetreten werden kann.

*Tourist-Info Neumagen-Dhron,
Hinterburg 8a, 54347 Neumagen-Dhron*



Rheinisch.Prächtigt.Brühl

Nun beginnt die bunte Jahreszeit im Naturpark Rheinland. Hier, auf knisterndem Laub und duftendem Waldboden, lässt es sich trefflich wandern. Wer auf den Qualitätswanderwegen des Naturparks unterwegs ist, sollte jedoch einen Abstecher in die Brühler Innenstadt nicht versäumen. Unübersehbar ragen dort die prächtigen **UNESCO-Welterbestätten Schlösser Brühl** empor, die sich mit Themenführungen für Klein und Groß auf Gäste freuen.

Gleich nebenan im **Max Ernst Museum Brühl** lockt nicht nur die weltweit einzigartige Sammlung mit Werken des in Brühl geborenen Künstlers, sondern auch bis zum 24.11.2013 eine Sonderschau mit Arbeiten von Max Ernst aus der Stiftung Schneppenheim. Wer zur besten Wandersaison auf den Klettersteigen Europas zuhause ist, sollte sich den **Kletterwald „Schwindelfrei“** und die „**Via Ferrata**“, den „Eisernen Weg“ rund um Europas höchsten Kletterturm im Norden Brühls nicht entgehen lassen. Ein wenig Kultur in den Abendstunden? Kein Problem: Wie wäre es mit einem

Besuch beim **LiteraturHerbst Rhein-Erft**, der mit vielen stimmungsvollen Lesungen zum Verweilen einlädt? Eröffnet wird die Reihe am 05.09.2013 in der Galerie am Schloss. Immer einen Besuch wert ist unsere **Museumsinsel**, unser **Keramikmuseum** und das **Museum für Alltagsgeschichte** bieten viel zum Staunen, Lernen und Mitmachen. Und wem das immer noch nicht reicht, für den gibt es **Märkte und Feste, Stadtführungen und Natur-entdecker-Touren** oder einfach das unbeschreibliche Flair unserer „Perle des Rheinlands“. **Brühl ist eben mehr als ein Erlebnis ...**

Brühl-Tourismus
www.bruehl.de

brühl-info | Uhlstraße 1 | 50321 Brühl/Rheinland
Telefon 0 22 32 / 79-345 | tourismus@bruehl.de

Der Kammweg Erzgebirge-Vogtland

Erleben Sie Dachs statt DAX

MICHAEL DEGENKOLB



Der Kammweg Erzgebirge-Vogtland macht seinem Namen wahrlich alle Ehre. Auf Pfaden und Steigen durch wohlthuend unberührte Natur überqueren Wanderer die höchsten und bekanntesten Erhebungen des Erzgebirges und des Vogtlands. Am Fichtelberg überwinden die Wanderer dabei stolze 1.215 Meter Höhe.

Eine einzigartige Fauna und Flora im Naturpark Erzgebirge/Vogtland prägt den 289 Kilometer langen Qualitätswanderweg. Über viele Jahrhunderte entwickelte sich die einst flächendeckend bewaldete Landschaft zwischen Sachsen und Böhmen, Deutschland und Tschechien durch ihren Holzreichtum und einer langen Bergbaugeschichte zu einer reich strukturierten Kulturlandschaft. Der Wechsel von freundlichen Heckenlandschaften im Vorland des Bergzuges, nebelumwaberten Hochmooren und noch immer mystisch-tiefen Wäldern in den Kammlagen begeistert. Spurlingskauz, Birkhuhn oder Eisvogel lassen sich ebenso erspähen wie prachtvolle Feuerlilien und

mehrere Enzian- und Orchideenarten. Ein Fest für Augen und Sinne sind die Bergwiesen voller Arnika, wie sie so nur noch selten im Mittelgebirge zu finden sind. Der Qualitätsweg zwischen Altenberg-Geising und Blankenstein an der Saale ist die zentrale Magistrale des Erzgebirges und vervollständigt mit seiner (Wieder)eröffnung im Mai 2011 nahtlos den schon 1904 durchgängig markierten Kammweg vom Elstergebirge im Vogtland über Erzgebirge und Lausitzer Bergland bis zum Riesengebirge und Altvatergebirge in Polen und Tschechien. Mit dem Anschluss an Rennsteig, Frankenweg und Fränkischer Gebirgsweg in Blankenstein und an den Vogtland-Panorama-Weg in Klingenthal und bei Bad Elster eröffnet sich ein schier grenzenloses Weitwandernetz an Qualitätswegen.

Eine Oase der Ruhe. Einfach mal Erholen und Abschalten, nicht nur die eigene Gedankenflut, auch das Handy. Das Leben geht trotzdem weiter. Richtig gut sogar. Etwa mit Fernsichten bis weit nach Böhmen auf dem Basaltfächer am Hirtstein bei Marienberg, oder beim Topase zählen am Schneckenstein bei Klingenthal, einem von nur zwei weltweit bekannten Topasfelsen.



Aufstieg entlang des
Kammweges
Foto: TV Erzgebirge
(Rene Gaens)



In den bewaldeten Kammlagen findet man zu sich selbst.
Foto: Tourismusverband Erzgebirge/Vogtland

Kulturinteressierte Wanderer finden direkt am Kammweg eine der modernsten Großschanzen Europas, mehr als 23 Museen und Schauwerkstätten der erzgebirgischen Volkskunst, unzählige Bergbaustollen und Schaubergwerke oder die dampfbetriebenen Schmalspurbahnen.

Tourentipp

Begleitet von Panoramaaussichten ins böhmische und fränkische Land hinein geht es auf den Kammhöhen durch das Vogtland. Der Wanderer kann auf

der Etappe zwischen Mühlleithen und Schöneck den einzigen oberirdischen Topasfelsen auf der nördlichen Erdhalbkugel, den Schneckenstein entdecken.

Besonders sehenswert sind neben der Grube Tannenbergr das erste Deutsche Flößerdorf Muldenberg, wo man selbst noch zum Flößersprung ansetzen kann sowie die idyllisch gelegene Talsperre am Ortsrand. Nur unweit des Weges lassen sich die Weitenjäger bei ihren Sprüngen auf einer der modernsten Großsprungschanzen Europas, der Vogtland Arena in Klingenthal beobachten.



Reizvoll und nostalgisch zugleich: eine Dampfeisenbahn
Foto: Tourismusverband Erzgebirge/Vogtland



Auf den Kammhöhen
Schöneck/Vogtland
Foto: Tourismusverband
Erzgebirge/Vogtland

Wandern ohne Gepäck – Kammwoche

Wir helfen gern bei der Planung der Etappen und Buchung in komfortablen Hotels und gemütlichen

Pensionen. Der Preis ist inklusive Gepäcktransfer, Lunchpaket, Kartenmaterial, und Wegbeschreibung. Pauschalarrangement 5 Übernachtungen – Etappen nach individueller Auswahl. Preis: 269,00 € pro Person (EZ-Zuschlag 50,00 €).

Tourismusverband Erzgebirge e.V.

Adam-Ries-Str. 16, 09456 Annaberg-Buchholz
Tel. 03733 188000, Fax 03733 1880020

Tourismusverband Vogtland e.V.

Göltzschtalstr. 16, 08209 Auerbach
Tel. 03744 188860, Fax 03744 1888659

Buchungsanfragen an angebot@kammweg.de

Informationen und interaktiver Tourenplaner auf www.kammweg.de

www.facebook.com/KammwegErzgebirgeVogtland

Wanderpauschalen für Ihren Wanderurlaub und noch viel mehr finden Sie unter www.kammweg.de



Hotel Berghof

- ruhige Südhanglage nahe Nationalpark Eifel
- liegt an der Eifel-Höhen- u. Rur-Olef-Route
- Kaffee-Sonnenterrasse
- DZ mit Balkon oder Terrasse
- Sauna und Ruheraum
- abwechslungsreiche Halbpension

080313

Hotel – Pension Haus Berghof · Bauesfeld 16 · 53940 Hellenthal
Tel.: +49 02482/7154 · Fax: 606209 · Mobil: +49 0173/7400735
E-Mail: info@hotel-berghof-hellenthal.de · www.hotel-berghof-hellenthal.de



Hotel Berghof

Hotel-Restaurant

- Ruhige und sonnige Lage
- Alle Zimmer mit Blick zum See
- Appartements
- Sauna
- ausgedehntes Wandergebiet

Telefon: +49 (0) 65 69/888
www.berghof-biersdorf.de





„Vulkanhof“ Ziegenkäserei

mit Hofladen

Hofführungen „Von der Ziege zum Käse“, in den Ferien Do ab 15 h oder nach Absprache
Vulkanstraße 29 | D-54558 Gillenfeld/Vulkankeifel | Telefon: +49 (0) 65 73-91 48
Telefax: +49 (0) 65 73-99 64 16 | E-Mail: info@vulkanhof.de | Internet: www.vulkanhof.de | Ruhetag: Sonntag



0103012

► MIT JUNGEN FAMILIEN UNTERWEGS

Walk & Cook

OG Altenahr. Die Auftaktveranstaltung des Familienprogramms 2013 der Eifelvereins Altenahr war ein voller Erfolg. „Walk & Cook“ hieß es am 12. März in Altenahr. Andreas und Bernadette Carnott, Hotel Ruland, luden 20 Wanderfalken, so nennen sich die Kinder der Ortsgruppe, im Rahmen des Familienprogramms ein. Nach einer kleinen Wanderung wurde gemeinsam in der Hotelküche gekocht. Bei sehr winterlichem Wetter, es schneite bereits den ganzen Tag, machten sich die Kinder unter Begleitung von Bernadette Carnott und Sandra Reuter auf den Weg ins Langfigtal. Doch der Spielplatz und der angrenzende Bolzplatz boten den Kindern soviel Anreiz zum Toben, Klettern und gemeinschaftlichem Spiel, dass an ein Weiterwandern nicht zu denken war.

Nach etwa einer Stunde machten sich die Falken wieder auf den Weg zurück ins Hotel. Dort stärkte man sich bei wärmendem Kakao und Apfelschorle an den freundlich gedeckten Kindertischen. Anschließend ging es bekleidet mit Schürzen in die

Küche. In zwei Gruppen, betreut von Andreas und Koch Patrick, wurden nun Äpfel geschält und geschnippelt, Zutaten abgewogen, unzählige Eier aufgeschlagen und gerührt. Später brutzelten dann köstlich duftende Pfannkuchen, mit und ohne Äpfel, ganz nach Wunsch der Kinder, in den heißen Pfannen. Staunend schauten die Kinder zu, welche Techniken es doch alle gibt, um den Pfannkuchen zu wenden.

Interessiert lauschten die sie den Worten der beiden Köche, die alles sehr kindgerecht, ruhig und mit der nötigen Portion Humor, den Wanderfalken erläuterten.

Ein herzliches Dankeschön ergeht an Bernadette und Andreas Carnott, die diese Veranstaltung erst möglich gemacht haben. Aber auch Patrick, der Andreas in der Küche mit den Kindern unterstützt hat, sowie an Conni, welche die Tische eingedeckt und stets für Nachschub bei den durstigen Kindern gesorgt hat, sei Danke gesagt.

Wer weiß, vielleicht wird der ein oder andere später mal ein großer Sternekokh ...

Sandra Reuter



OG Altenahr. Früh übt sich ...; Kochen mit Kindern, eine tolle Idee! Foto: OG Altenahr



OG Einruhr-Erkensruhr.
Grillen in freier Natur
„kommt immer gut“.

Foto: OG Einruhr-Erkensruhr

Familie im Mittelpunkt

OG Einruhr-Erkensruhr. Der Eifelverein bot zu Ostern eine Familienwanderung an. Der Weg vom Heilsteinhaus zur Schutzhütte Eichhardt war vom Osterhasen reichlich mit Ostereiern ausgestattet worden. Für die Kinder das reinste Vergnügen.

An der Schutzhütte loderte bereits ein Lagerfeuer und ein Grill stand bereit. Für das leibliche Wohl war alles hervorragend von Lydia und Rolf Hüpgen vorbereitet worden. Für die Kinder gab es reichlich zu tun, angefangen vom Sackhüpfen, Eierlaufen, Brotbacken und vieles mehr. Die etwas kühle Witterung tat der

Veranstaltung keinen Abbruch, sodass es für jung und alt ein schönes Erlebnis war.

Siegbert Heup

► RUND UMS WANDERN

Mandelblüten auf Mallorca

OG Andernach. Die Frühjahrswanderung 2013 führte 34 Wander/innen des Eifelvereins Andernach mit den Reiseleitern Maria Zimmermann und Gabriel



OG Andernach. An einem der
Wachtürme (Talaya) auf
Mallorca
Foto: Jürgen Engel

Riehl nach Mallorca zu Mandelblütenwanderung. Nach der Anreise ging es zunächst in das Hotel „Morlans Garden“ in Paquera. Nach dem Abendessen wartete schon unsere Wanderführerin Antia auf uns zu einem Einführungs-/Orientierungsgespräch. Auf der Insel begegneten uns immer wieder die zahlreichen blühenden Terrassenwiesen und Mandelplantagen mit herrlichen Ausblicken auf das Meer. Der alte Karrenweg der Köhler und Kalkbrenner führte die Gruppe am nächsten Tag über einen treppenartigen Anstieg zum Gipfel. Belohnt wurden wir mit einem traumhaften Blick auf die Küste, begleitet von sogenannten Erdbeerbäumen und Stechginster.

Am 3. Tag begann die Wanderung im Dorf Esporles. Auch hier wieder über alte Terrassen, durch Steineichenwälder und Olivenhaine gelangten wir zur Westküste in das alte Dorf Banyalbufar. Hier trafen wir immer wieder auf Zitronen-, Mandarin-, Orangen- und Apfelsinenplantagen. Für Mittwoch war dann ein Ruhetag mit einer Inselrundfahrt angesagt, die u.a. nach Pareis und zum Kloster Lluce führte.

Auf den Spuren der alten Trapistenmönche und einem alten Seeräuberweg ging es von Sant Telmo zunächst zu einem Talaya (Wachturm), der früher zum Alarm- und Verteidigungssystem Mallorcas gehörte. Am nächsten Tag fuhr unsere Gruppe zunächst nach Valldemossa, wo nach einem kurzen Aufenthalt ein Teil nach Palma fuhr, während die Anderen von

Deia nach Port de Soller wanderten. Zum Schluss ging es noch einmal vom Hotel in das Nachtigallental zum Dorf „Es Capdella“. Abschließend verabschiedeten wir unsere nette Wanderführerin Antia und bedankten uns bei ihr für die Betreuung und Führungen.

Gabriel Riehl

Auf dem Rheinburgenweg

OG Trier. Unter der Führung von Reinhold Müller machten sich 20 Wanderer vom 19. – 21. April auf nach Rhens am Mittelrhein, um von hier aus drei Tage herrliche Touren zu unternehmen. Standquartier war das Hotel Roter Ochse. Am Freitag wanderten wir die 7. Etappe des Rheinburgenweges ab Koblenz-Oberwerth über die Höhen mit Rheinblicken vom Aussichtspunkt Rittersturz und Sicht auf Burg Stolzenfels, vorbei an den Ruinen des Merkurtempels bis hinunter nach Rhens. Die Stadtführung mit dem „Nachtwächter“ Joachim Forg brachte uns die Geschichte des Ortes mit seinen alten Fachwerkhäusern näher und im Scharfen Turm des Mittelalters versuchte er uns das Gruseln zu lehren.

Auf der zweiten Wanderung ging es bei Sonne über die 8. Etappe des Rheinburgenwegs ab Rhens über den Jakobsberg zum Vierseenblick und Geonseck mit wundervollem Blick auf die Rheinschleife und die Weinlage Bopparder Hamm, dann auf dem Felsenpfad hinunter nach Boppard. Nach



Haus „Wacholderheide“

www.ferienwohnung-wacholderheide.de

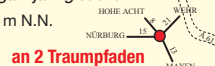
Zw. Nürburgring, Hohe Acht u. Wacholderheide

Häuser „Wacholderheide“ + „Wacholderland“
Exklusive Ferienwohnungen mit großzügiger Ausstattung für Nichtraucher in sehr ruhiger Lage und mit freiem Blick in die Natur – mitten in einem Paradies für Wanderer, Naturliebhaber, Geologen und alle die Ruhe und Ausspannung ganzjährig suchen.

Langscheid/Langenfeld; Ortsrandlage, 600 m N.N.

Telefon u. Fax (02655/941202)

info@ferienwohnung-wacholderheide.de



an 2 Traumpfadern



Haus „Wacholderland“

www.ferienwohnung-wacholderland.de

BRENNEREI



NEUERBURG
BRENNEREI seit 1842

Rockeskyller Brennerei Neuerburg

Dorfstraße 43 ■ 54570 Rockeskyll
Tel. 0 65 91 - 44 50 ■ Fax 0 65 91 - 982 101
www.rockeskyller-brennerei.de

- Brennereibesichtigung
- Verkostung
- Direktverkauf
- Bewirtung für Gruppen



OG Trier. Unterwegs auf dem Rheinburgenweg
Foto: OG Trier

der Mittagspause wanderten wir über die Thonethöhe hinunter nach Bad Salzig und fuhren mit dem Zug nach Spay zu einer Weinprobe beim Winzer Matthias Müller.

Für die letzte Wanderung fuhren wir nach Morshausen im Hunsrück und gingen den Premiumweg

„Murscher Eselsche“, der mit etlichen Infotafeln versehen ist und über eine Felskuppe und streckenweise über den historischen Zechenweg führt. Günstig ist die Lage des Hotels Forellenzucht etwa in der Hälfte des Weges im Baybachtal, was wir auch zu einem leckeren Mahl nutzten.

Therese Zilligen

**Wandern + Radfahren + Rebenkunst + Weingenuß
Gastlichkeit + Romantik + Baukunst + Geschichte
Wein-, Heimat- + Folklorefeste + Sport + Erlebnis**



060313

Tourist-Information „Mittelmosel-Kondelwald“
Rathaus
D-54536 Kröv/Mosel
Tel.: 0 65 41/706-111 · Fax: 0 65 41/706-101
E-Mail: Touristinfo@Mittelmosel-Kondelwald.de
Internet: www.Mittelmosel-Kondelwald.de



OG Ulmen. Eine komplette Dachseite des Eifelvereinshauses (im Hintergrund zu sehen) soll mit einer Photovoltaikanlage versehen und neu eingedeckt werden.
Foto: OG Ulmen

► NATURSCHUTZ

Eifelverein Ulmen baut auf Sonnenenergie

OG Ulmen. Ordentlich besucht war die Mitgliederversammlung des Eifelverein Ulmen, die im Eifelvereinshaus im Eifel-Maar-Park durchgeführt wurde. Einer der wesentlichen Tagesordnungs-

punkte hatte die mögliche Einrichtung einer neuen Photovoltaikanlage auf einer Dachseite des Eifelvereinshaus zum Inhalt. Damit einhergehend ist auch die komplette Dachsanierung dieser Gebäudeseite inklusive Erneuerung der Dachrinnen vorgesehen.

„Erste konkrete Gespräche mit entsprechenden Fachbetrieben und vor allem der Bank wurden schon geführt, um dieses Projekt so schnell als möglich in Angriff nehmen zu können“, stellte der Vorsitzende des Eifelvereins Ulmen, Erich Michels, heraus und teilte mit, dass die Gesamtkosten sich auf maximal 42.000 € belaufen würden. Weiterhin gab er bekannt, dass „es vorgesehen ist, die notwendigen Kosten zur Finanzierung dieser Gesamtmaßnahme durch das Einspeisen von Strom ins öffentliche Netz in einem Zeitraum zwischen 18 und 20 Jahren zu erwirtschaften.“ Die Mitglieder waren ohne Gegenstimme dafür, dass die Photovoltaikanlage inklusive Dach- und Dachrinnensanierung schnellstmöglich in Angriff ge-



Ausrüstung. Bekleidung. Schuhe.



Kleine Fluchten
Margaretengäßchen 4
54290 Trier

Telefon 0651/99 40 190
info@kleinefluchtentrier.de
www.kleinefluchtenoutdoor.de

Mo bis Fr 10 bis 19 Uhr
Sa 10 bis 16 Uhr



Hof Bärenbach
WINZERHOF

Mai/Juni, Sept./Okt.: Sa. + So.
Feiertage und nach Voranmeldung
Gästezimmer ganzjährig
Familie Schreier/Jöbgen
Bärenbachstr. 15 · 53506 Rech · Tel. 026 43/2072
Fax 026 43/902 90 14 · www.hof-baerenbach.de

nommen werden soll. Ein guter Beitrag zum Umweltschutz!

Wilfried Puth

► KULTURPFLEGE

In Gibraltar des Nordens

OG Koblenz. Mit vollbesetztem Bus besuchten wir die Hauptstadt unseres gleichnamigen Nachbarn Luxemburg. Schon während der Hinfahrt stimmte Organisator Kulturwart Manfred Kaiser die Reisegesellschaft mit Blick auf Historie und Gegenwart ein auf die zu erwartenden Sehenswürdigkeiten, aber auch auf die politischen und wirtschaftlichen Eigentümlichkeiten dieser wahrhaft europäischen Metropole und Weltkulturerbe. Qualifizierte Stadtführer begeisterten in mehrstündiger Rundfahrt und Rundgängen die interessiert lauschenden Eifelreunde. Die Stadt, eine der multikulturellsten Hauptstädte Europas, ist gemeinsam mit Metz, Saarbrücken und Trier Zentrum der Großregion Saar-Lor-Lux. Sie gewann mit Gründung der Montanunion, dem damit verbundenen Kohlebergbau und besonders der Stahlindustrie rasch an Bedeutung. Vor allem ist sie heute wichtiger Finanzplatz und das größte Private-Bankingzentrum Europas. In diesem Sektor arbeiten 22 % der Beschäftigten. Ein großer Ausländeranteil

aus 153 Nationen, meist aus Portugal, Frankreich, Italien, Belgien und Deutschland wohnt und arbeitet in der Stadt.

Diese Stadt, seit dem 16. Jahrhundert zur stärksten Festung Europas ausgebaut, auch Gibraltar des Nordens genannt, war über Jahrhunderte Spielball wechselnder Besitzer. Spanier, Franzosen, Österreicher, dann wieder Franzosen, schließlich Preußen hinterließen ihre Spuren, bis schließlich die Stadt in beiden Weltkriegen von deutschen Truppen besetzt wurde. Etwa 10 % der erhaltenen Festungsrelikte, wie Bockkasematten, Gräben und Bollwerke, bestimmen heute noch das zerklüftete Stadtbild. Staunend fahren wir auch durch das vornehmlich von Banken beherrschte Viertel auf dem Kirchberg mit seiner modernen Architektur. Natürlich bleiben Hauptsehenswürdigkeiten wie Place Guillaume, Place de la Constitution, das großherzogliche Palais oder die Kathedrale Unserer Lieben Frau stellvertretend für viele unzählige weitere Objekte noch lange wach in unserer Erinnerung.

Das Foto zeigt die Gruppe vor dem MUDAM, dem Museum für Moderne Kunst, eine wahrhaft gelungene Symbiose futuristischer Architektur und dem ehemaligen Fort Thüngen, geschaffen von dem US-amerikanischen Architekten Ieoh Ming Pei chinesischer Abstammung.

Manfred Kaiser



OG Koblenz. Luxemburg ist auch ein Mekka für Kulturfreunde.

Foto: OG Koblenz



OG Schlich. Freuten sich über die hohe Auszeichnung: Mitglieder der OG Schlich
Foto: OG Schlich

Ehrenfriedhof „Marienbildchen“

OG Schlich. Im Amtszimmer des Bürgermeisters Heinrich Göbbels in Langerwehe überreichte der Referent des Landesverbandes NRW vom Volkbund Deutscher Kriegsgräberfürsorge e. V., Herr Held, am 21. Februar 2013 im Auftrag des Landesvorsitzenden Thomas Kutschaty eine Urkunde mit Anerkennungsplakette aus Bronze dem Ehrenvorsitzenden Peter Frauenrath und Vorsitzenden Heinz Peter Maaßen für zehn Jahre herausragende Tätigkeiten des Eifelvereins Schlich.

Bürgermeister Göbbels würdigte das Engagement seit dem 01.01.2003, als die Ortsgruppe auf Initiative des damaligen Oberkreisdirektors und Vorsitzenden des Eifelvereinsbezirks Düren-Jülich Josef Hüttemann und seines Amtsvorgängers Franz-Josef Löffgen, die Pflege und Instandhaltung des Ehrenfriedhofes „Marienbildchen“ in Schlich übernahmen. Schon am 14. November 2008 wurde dem Eifelverein Schlich in einer Feierstunde die offizielle Patenschaft urkundlich übertragen.

Der Ortsvorsteher von Merode, Albert Trostorf, berichtete, dass der Bundesminister der Verteidi-

gung, Dr. Thomas de Maizière, durch ein Schreiben an ihn, auch den Mitgliedern des Eifelvereins Schlich für ihren ehrenamtlichen und vorbildlichen Einsatz zum Wohle der Gemeinschaft ausdrücklichen Dank ausspricht. Mit Übernahme der Pflegearbeiten, die von einer sich spontan gebildeten Arbeitsgemeinschaft im wöchentlich wechselnden Rhythmus sichergestellt wird, entwickelte sich der Ehrenfriedhof zu einem Ort der Besinnung und des Verweilens. Hierzu gehören das Entfernen der alten Gräberpflanzung, Austausch des Bodens, mehrfache Neubepflanzungen, Ausbau der Zuwegung, Wege und Flächen des Friedhofs, Aufbringen von rotem Belag, Erneuerung der Umzäunung, etc.

Auch wurden zur Bestattung der Gebeine toter Soldaten, die im Gemeindegebiet gefunden wurden, Gräber ausgehoben. Nach der Suche einer amerikanischen Einheit nach Vermissten konnten die Grabreihen in einer gemeinsamen Aktion der 18 Aktiven wieder hergestellt werden. Besonders zu erwähnen ist, dass direkt nach dem Zweiten Weltkrieg das Friedhofsgelände vom Fürsten von Merode-Westerloo zur Verfügung gestellt wurde. Nach der Bergung toter Soldaten legte Lehrer Josef Gerhards als Initiator mit Hilfe Meroder- und Schli-

Wir heißen Sie herzlich willkommen im Kneipp- und Luftkurort Gemünd inmitten des Nationalparks Eifel!

Das Kurparkhotel ist die erste Adresse für anspruchsvolle, aktive, „Erlebnis Natur“ suchende Gäste. Unser Hotel garni bietet Ihnen ein reichhaltiges Frühstücksbuffet: Bio, Regio und eigene Herstellung sowie unser frisches hausgemachtes „Bircher Müsli“. Unser heller Tagungsraum ist geeignet für Seminare, Tagungen und Workshops. Ruhe und Entspannung finden Sie im Saunabereich im Souterrain unseres Hotels. Alle Zimmer verfügen über Kabelfernsehen, Telefon, kostenlosen Internetzugang. Gemünd ist Etappenort zahlreicher Premiumwanderwege. Nutzen Sie unseren Shuttleservice! **Bio? Öko? Logisch!** Als zertifizierte Nationalpark Gastgeber und Partner der Marke „Viabono“ erfüllen wir besondere Qualitätskriterien im Bereich des Natur- und Umweltschutzes!

Kurpark Hotel
Das Kurparkhotel ist ein Mitglied
im Nationalpark Eifel



Detlef Wurst · Parkallee 1 · 53937 Schleiden-Gemünd · Tel. 0 24 44/95 11-0 · Fax 95 11-33 · info@kurparkhotel-schleiden.de · www.kurparkhotel-schleiden.de



OG Speicher. Die Teilnehmer vor der Basilika Saint Epvre
Foto: Peter Thiel

cher Bürger den Ehrenfriedhof am Marienbildchen im Meroder Wald an. Hier befinden sich 131 Einzel- und zwei Sammelgräber, in denen insgesamt 229 gefallene deutsche Soldaten der Schlacht im Hürtgenwald beerdigt sind.

Matthias Heck

Nancy, die schöne Lothringerin

OG Speicher. Am 14.04. war es wieder soweit. Pünktlich setzte sich der vollbesetzte Bus in Bewegung und die Städtefahrt 2013 konnte beginnen. Als Ziel hatten wir diesmal die Stadt Nancy ausgewählt. Bereits während der Hinreise erhielten wir von unserem Reiseleiter detaillierte Kenntnis über die Geschichte von Frankreich und speziell zur Region Lothringen. Dabei informierte er auch über die dunklen Seiten der jüngeren Geschichte und erklärte, warum die Freundschaft zu unseren französischen Nachbarn für ein gemeinsames Europa wichtig ist.

Vormittags erreichten wir Nancy und bei schönstem Wetter begannen wir mit unserem Besichtigungsprogramm. Zuerst führte uns der Weg zum ältesten Stadttor, dem Porte de la Craffe, weiter über die Grande Rue zur Basilika Saint Epvre. Wir spazier-

ten durch den Parc de la Pepiniere und erreichten den als schönsten Königsplatz Europas angesehenen Place Stanislas, der auf der Liste des UNESCO Welt-erbes steht. Eine ausgedehnte Mittagspause machte uns bereit zu weiteren Besichtigungen, in deren Verlauf wir viele prachtvolle Dekorelemente, besonders des Jugendstils, entdecken konnten und die Kathedrale besichtigten. Mit dem Bus ging die Fahrt dann anschließend weiter nach Lunneville. Diese Stadt wird auch das Versailles Lothringens genannt, da hier das größte Schloss Ostfrankreichs steht. Wir besichtigten das nach einem Brand im Jahr 2003 wegen Restaurierungsarbeiten nur teilweise zugängliche Schloss und konnten uns einen Überblick über die weitläufigen Parkanlagen machen. Mit vielen neuen Eindrücken, auch über die Region Lothringen, machten wir uns auf den Heimweg.

Harald Thiel

Tagung der Kulturwarte am Rhein

Bad Hönningen. Der Rhein mit seinen Burgen, Kirchen und Städten gilt als Inbegriff einer romantischen Landschaft, die durch alte und neue Wanderwege (Rheinhöhenweg, Rheinsteig, Rheinburgenweg) sowie durch Schifffahrtslinien und leider auch die

06399



Erleben Sie das etwas andere
Flammkuchen, frische Salate, Kuchen wie bei Mutttern...
Schöne Geschenke, Deko & mehr...

Bistro · Café Landlust

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Klosterstraße 3 · 53945 Blankenheim · Tel. 0 24 49/9 17 91 90 · mittwochs Ruhetag
www.landlust-blankenheim.de



Bad Hönningen. Jede Menge Wissenswertes erfuhren die Kulturwarte auf ihrer Frühjahrstagung. Foto: Eifelverein

Bahn touristisch erschlossen ist. Die Kulturwarte des Eifelvereins wollten in diesem Jahr keine Ecke der Eifel, sondern das untere Mittelrheintal zwischen Linz und Erpel kennenlernen. Am 15. März 2013 begann die Veranstaltung mit einem Empfang durch den ersten Beigeordneten der Stadt Linz, Johannes Hundrieser, der uns im historischen Rathaus die Geschichte und Situation der „Bunten Stadt am Rhein“ erläuterte. Nach einem Besuch der Marien- und der Martinskirche, die Meisterwerke der Kölner Malerschule beherbergen, begaben wir uns in unser Standortquartier im Haus Christel in Bad Hönningen. Hier hielt uns nach dem Abendessen Frank Gallas einen anschaulichen Vortrag über den Rheinsteig, sein Konzept, seine Geschichte und seine Vermarktung.

Der Samstagmorgen stand im Zeichen dreier Vorträge: Jürgen Haffke sprach über den Rhein- und Bädertourismus der Region unterer Mittelrhein, die zwischen den touristisch intensiv genutzten Räumen an der Ahr, dem Siebengebirge und dem oberen Mittelrheintal zwischen Koblenz und Bingen liegt. Anhand der Betten- und Übernachtungszahlen zeichne-

te er ein recht kritisches Bild der Situation. Ganz andere Bilder konnten Georg Mölich und Elmar Scheuren zeigen: Für sie war das Rheintal eine Projektionsfläche für politische bzw. romantische Vorstellungen. Mölich beschrieb Erinnerungsorte wie das Niederwalddenkmal und das Deutsche Eck und führte uns so in die Gründungszeit des Eifelvereins ein. Scheuren erläuterte anhand zahlreicher Gemälde die Verklärung des Rheintals durch die Maler der Romantik, welche die Berge mit mystischen Gestalten wie Roland und die Loreley bevölkerten. Die Frage, warum es am Rhein so schön ist, lässt sich also dahingehend beantworten, dass die Flusslandschaft atemberaubend ist, dass sie aber auch als Projektionsfläche für Träume dient und dass zudem die Phantasie vom Rheinwein beflügelt wird.

Am Nachmittag fand eine Exkursion statt, die mit einem Rundgang durch die kölnisch-domkapitulare Herrlichkeit Erpel begann. Der Vorsitzende der OG Linz, Heinrich Malcher, führte uns auf einem kurzweiligen Spaziergang am Rhein entlang nach Unkel, wo wir die Kirche, Adelspaläste und Kloster-

	Hotel-Restaurant „ <i>Jägersruh</i> “ Fam. Gillissen
	Naturpark Nordeifel <i>Durchgehend warme Küche!</i> Wanderer & Busreisen willkommen! Individuelle Gästebetreuung! (13 DZ/Du/WC) Am hohen Venn!
52156 Monschau-Konzel · Trierer Straße 23 Telefon 0 24 72/37 74 · Telefax 0 24 72/47 73 www.jaegersruh-eifel.de · jaegersruh-eifel@web.de	Busparkplatz am Haus
	08026

Für Kapitalanleger und Eifel-Liebhaber! 994 qm Baugrundstück in Lissendorf Preis: VB
Das Baugrundstück hat leichtes Gefälle mit einem schönen Talblick und liegt ruhig und dennoch zentral am südlichen Burgberg von Lissendorf. In dieser Baulücke kann noch ein Einfamilienhaus mit Garage errichtet werden. Lissendorf liegt zwischen Stadtkyll und Hillesheim, an der Bahnstrecke Köln-Trier. Die idyllischen Wälder der Vulkaneifel laden zu umfangreichen Ausflügen und Spaziergängen ein. Diese reizvolle Landschaft begeistert im Sommer wie im Winter.
Interessiert? Tel.: 02131 / 601893 oder E-Mail: familie.asbach@gmx.de

höfe der kölnisch-domkustodischen Kleinstadt besichtigten. Nach einem kurzen Aufenthalt in Bruchhausen, wo der barocke Totentanz erläutert wurde, wanderten wir zur Erpeler Ley, von wo aus wir bei klarem Winterwetter einen eindrucksvollen Rundblick hatten. Eine Weinprobe, fachkundig von Kurt Josten kommentiert, schloss den Tag ab.

Am Sonntagmorgen fand schließlich die Geschäftssitzung statt, auf der über die Baustellen der Vereinsarbeit (Jubiläumsbücher, Niederburg, Eifelbibliothek) informiert wurde, bevor ein kurzweiliger Vortrag neue Erkenntnisse über die Geschichte des Eifelvereins präsentierte. Der Vortrag schloss mit einem Plädoyer für die soziale Komponente des Wanderns, die man eben nur im Verein findet. – Das Herbsttreffen der Kulturwarte wird die Frage, warum es am Rhein so schön ist, am **21. September 2013** auf der linken Stromseite weiter verfolgen. An diesem Samstag werden wir die Wallfahrtskirche auf dem Apollinarisberg und den Bahnhof Rolandseck besuchen.

Wolfgang Schmid, Hauptkulturwart

► AUS DEM HAUPTVEREIN

Tagen und wandern

Cochem. Die Medienwarte mussten ja irgendwie, die mitgereisten Partner wollten unbedingt. Die einen trafen sich zur Tagung der Medienwarte, die anderen wollten bei Temperaturen um den Gefrierpunkt raus

in die Natur. Bei der diesjährigen Fachtagung der Medienwarte am 23. März in der Jugendherberge Cochem boten wir ein Begleitprogramm für Partner an. Sieben Partnerinnen der Tagungsteilnehmer verabredeten sich zur Wandertour rund um Cochem: von der Jugendherberge über Brauselay und Wetterfahne zum Valwigerberg und über den Apolloweg zurück zur Jugendherberge. Die 16 km hatten es mit 430 Höhenmetern durchaus in sich; der Weg führt auf schmalem, felsigen Pfad auf die Höhe und später wieder hinab ins Tal. Die Wanderinnen wurden durch viele herrliche Ausblicke in das Moseltal belohnt; und sie belohnten sich selbst mit einer Schlusseinkehr in einem Café in Cochem.

Währenddessen diskutierten wir Medienwarte in wechselnden Gruppen eifrig Fragen der Medienarbeit und zur Zukunft des Eifelvereins. Zur Diskussion standen:

- Die Informationstechnologie verändert die Welt. Welche Auswirkungen hat das auf den Eifelverein? Wie muss er sich an diese Veränderungen anpassen?
- Wandern liegt im Trend. Warum wandern junge Leute nicht im Wanderverein? Was können wir tun?
- Mitgliedschaft im Eifelverein: Argumente dafür? Wie können wir die Mitgliedschaft attraktiver machen? Eifelverein und Facebook – Pro und Contra.

Die Diskussionsergebnisse wurden durch jeweils einen Teilnehmer zusammengefasst und im Plenum präsentiert. Begonnen hatte die Tagung mit zwei Vorträgen zu den Sozialen Medien: Anja Wendling,



Cochem. Begleitprogramm – wandern, wenn die Partner tagen. Foto: Marion Mauel

Stellvertretende Geschäftsführerin der Rheinland-Pfalz Tourismus GmbH, stellte die „Landesweite Social-Media-Strategie Rheinland-Pfalz“ vor. Sie machte mit dem umfassenden, konzeptionellen Ansatz deutlich, unter welchen Voraussetzungen und wie Zielgruppen über Social Media erfolgversprechend erreicht werden können. Jeder Teilnehmer erhielt die „Social Media Guidelines – ein Leitfadens zum Umgang mit Social Media für touristische Partner in Rheinland-Pfalz“. Karl-Georg Müller, begeisterter Wanderer und Buchautor, präsentierte, wie man die Freude am Wandern einer weiteren Öffentlichkeit nahe bringen kann: Er ist Blogger und präsentiert seine Wanderberichte in dem Blog „Schlenderer“. Welche Voraussetzungen für das Bloggen erfüllt sein müssen, wie man anfängt und wie es weitergeht stellte er in seinem Vortrag sehr anschaulich dar. Blogging ist ein fruchtbares Feld, das durch die Medienarbeit des Eifelvereins noch stärker beackert werden sollte.

Die Reihe der Vorträge beschloss ich mit einigen Beiträgen zur Medienarbeit des Eifelvereins: zunächst präsentierte ich das Gesamtkonzept der Me-

dienarbeit, wobei ich hervorhob, wie sich die Sozialen Medien in dieses Konzept einfügen. Dann nutzte ich die Gelegenheit, den „EifelPfadFinder“ vorzustellen und zu erläutern, wie man mit diesem neuen, interaktiven Tourenplaner des Eifelvereins Touren am Computer selbstständig und komfortabel planen kann. Ich bin sehr zuversichtlich, dass sich dieses Angebot positiv auf das GPS-Wandern im Eifelverein auswirken wird. Abschließend zeigte ich noch anhand einiger Folien, wie sich der Eifelverein einer kontinuierlich wachsenden Zahl von Eifel Freunden bei Facebook vorstellt. 60 Prozent der Personen (bei einem Spitzenwert von 15.500 Personen/Woche) sind zwischen 35 und 55 Jahre alt. Das ist genau die Altersgruppe, die wir dort erreichen wollen; das ermutigt uns, den eingeschlagenen Weg in den Sozialen Medien fortzusetzen.

Das Angebot einer Wanderung für mitreisende Partner wurde allgemein sehr positiv aufgenommen. Wir haben vor, im Jahre **2014 (am 29. März** in der Jugendherberge Mayen) erneut ein solches Begleitprogramm anzubieten.

Hans-Eberhard Peters, Hauptmedienwart



www.waldpark-eifel.de
E-Mail: abenteuer@waldpark-eifel.de
Tel.: +49 6550 9296833
D-54689 Irrhausen



Genieße das idyllische Irssental

- 5 Wander-Routen
- geführte (Geschichts-)Wanderungen
- kleinstes Naturschutzgebiet Deutschlands „Ginsterheide im Irssental“
- Biberwanderungen
- „Tal der 1000 Schmetterlinge“
- Fahrradverleih, E-Bikes

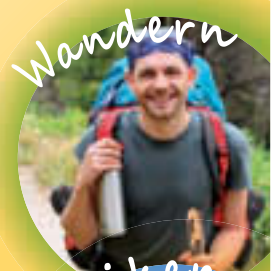


Waldpark
Restaurant

- Tagesmenü
- regionale Küche
- große Terrasse
- täglich geöffnet



Wegzehrung für Wanderer: Waldpark-Picknick



OG Rheinbach. Waren mit französischen Freunden unterwegs: die Wanderer aus Rheinbach.

Foto: OG Rheinbach



► INTERNATIONALES

Deutsch-französische Wanderwoche

OG Rheinbach. Im September 2012 trafen sich insgesamt 32 Wanderer des Eifelvereins Rheinbach bzw. Wanderfreunde aus unserer französischen Partnerstadt Villeneuve-lès-Avignon in Bürgstadt am Main zur traditionellen jährlichen Wanderwoche. Für die Wanderungen hatten wir dieses Mal den südlichen Spessart und den Odenwald ausgesucht. Heinz Kessel aus Rheinbach war unser Wanderführer. Er bot uns ein abwechslungsreiches Wander- und Kulturprogramm mit vier Tageswanderungen, Weinproben in den Weinbergen um Bürgstadt, Besichtigungen der historischen Städte Bürgstadt, Miltenberg und Amorbach sowie einer Schifffahrt auf dem Main.

Die Eröffnungswanderung führte uns zum Franziskanerkloster Engelberg. Auf den Spuren der Römer folgte eine Wanderung auf dem „Limeswanderweg“ von Miltenberg nach Walldürn. Durch die Berge südlich des Mains wanderten wir auf dem Nibelungensteig. Die schöne Landschaft „Kurfranken“ mit ihren wunderbaren Barockkirchen und Klöstern sowie das angenehme Klima haben bei allen Teilnehmern einen bleibenden Eindruck hinterlassen. Wir freuen uns bereits auf die nächste deutsch-französische Wanderwoche, die im September 2013 in Savoyen/Ostfrankreich stattfinden wird.

Peter Schwenker



OG Kerpen. Treffpunkt
Gymnicher Mühle

► BEZIRKSGRUPPEN

Bezirkswandertag 2013

BG Köln-Mittelrhein. Die Ortsgruppe **Kerpen** richtete im Naturparkzentrum der Gymnicher Mühle den diesjährigen Bezirkswandertag aus. Von den 16 Ortsgruppen, die dem Bezirk Köln-Mittelrhein angehören, erschienen 12. Insgesamt folgten 122 Personen der Einladung, wovon die eigene Ortsgruppe mit 32 Mitgliedern präsent war.

Bürgermeisterin Marlies Sieburg aus Kerpen und der Bezirksvorsitzende Dr. Karl-Heinz Fechner eröffneten gegen 10.00 Uhr den Wandertag. Anschließend erläuterte der Vorsitzende der OG Kerpen den Ablauf und schickte die drei Wandergruppen (davon zwei mit 15 km, eine mit 10 km und eine Nordic-

Walking Gruppe mit 10 km) auf den Weg. Dabei erkundete man die Erftaue, die Berrenrather-Börde, das Marienfeld mit Boisdorfer See und Papsthügel, sowie das Naturschutzgebiet Kerpener Bruch. Die Kurzwanderer besuchten eine Flugschau der Greifvogelstation.

Nach den Wanderungen stärkte man sich in der Gastronomie der Mühle und pflegte die Geselligkeit.

Jürgen Lydorf

100 Jahre Eifelverein Ratingen

BG Niederrhein. Am 1. März 2013 feierte der Eifelverein **Ratingen** sein 100-jähriges Jubiläum. Vorausgegangen war symbolisch die Pflanzung einer stattlichen Eiche am 27. Februar im Poensgen-Park der Stadt Ratingen, dem Gründungstag vor 100 Jahren.



SALVATORIANER KLOSTER STEINFELD Gesellschaft des Göttlichen Heilandes

ZENTRUM FÜR BILDUNG UND SPIRITUALITÄT, KUNST UND KULTUR

Das über 1000 Jahre alte Kloster Steinfeld ist ein besonderer Ort. Mit seinen großen Kunst- und Kulturschätzen lädt es als Ort der Wahrnehmung und der Sinne ein, die Sensibilität für die Wunder der Schöpfung zu entwickeln. Es ist ein Ort des Gesprächs und des Austausches, der Entspannung, der Besinnung und Erholung.

Das 1923 von der Ordensgemeinschaft der Salvatorianer übernommene Kloster ist von einer 1,6 km langen Mauer umgeben. Es umfasst heute die Basilika, die Klostergebäude mit Kreuzgang und Kapelle, das

Gäste- und Bildungshaus und die Akademie sowie ein Gymnasium und ein Internat. Orgelversperrn und Konzerte, Orgelmeditationen und verschiedene andere Musikveranstaltungen laden zu einem Besuch ein. Führungen durch die Klosteranlage werden regelmäßig sonntags um 14 Uhr (außer an Hochfesten) oder nach Absprache angeboten. Der umfangreiche Veranstaltungskalender informiert umfassend. Außerdem lohnt sich immer ein Besuch im Klosterladen, der Bücher, Devotionalien, Steinfeld Klosterbier und -liköre und diverse Lebensmittel aus der Region im Angebot hat. Öffnungszeiten des Klosterladens im Internet.



Salvatorianerkloster Steinfeld · Hermann-Josef-Straße 4 · 53925 Kall-Steinfeld Tel.: 02441-8890 · www.kloster-steinfeld.de

Eingeladen zur Feier in der Stadthalle hatten der Vorsitzende Martin Hennig und der Vorstand. Viele waren gekommen. Auch die Vorsitzende des Hauptvereins Mathilde Weinandy aus Prüm, der es sehr am Herzen liegt, gerade die Ortsgruppen weitab von der Eifel kennen zu lernen. Der Bürgermeister von Ratingen, Harald Birkenhaup, erinnerte an die 100-jährige Geschichte des Ratinger Eifelvereins. Der Vorsitzende der Bezirksgruppe Niederrhein, Karlheinz Steinbeck, gratulierte mit launigen Worten zum Jubiläum.

Der Höhepunkt: Die Überreichung der Eichendorff-Plakette durch den Bürgermeister. Bundespräsident Karl Carstens hat sie ins Leben gerufen. Ratingen ist nun die 4. Ortsgruppe in der Bezirksgruppe Niederrhein, die diese hohe Auszeichnung erhalten hat. Die vorzügliche Moderation durch das Programm übernahm Prof. Alfred Schulz aus Mönchengladbach, der auf der Klarinette mit Dr. Wilfried Schewik-Descher (Flügel) meisterlich Werke von Baermann, Debussy, Joplin, Mozart und Schulz spielte. Ein Vergnügen waren die Lieder von Petra Osterhaus aus Oberhausen, die Chansons von Edith Piaf und Audrey Hepburn aus den Filmen der 50er Jahre gekonnt und witzig vortrug. Gedichte von Eichendorff, Schiller, Goethe, Hermann Hesse deklamierte der Schauspieler Rolf Berg aus Ratingen, der vielen aus der Fernsehserie „Die Anrheiner“ be-

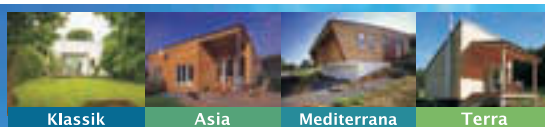


OG Ratingen. Überreichung der Eichendorff-Plakette durch Bgm. Harald Birkenhaup (l.) an Martin Hennig; rechts: Hauptvorsitzende Mathilde Weinandy

kannt ist. Für die musikalische Überleitung sorgte Joachim Heik aus Düsseldorf auf dem Keyboard.

Ein Highlight zum Schluss: Die Lieder vom Marine-Chor Neuss von 1979 e.V. unter der Leitung von Hans-Jürgen Gutsch, der mit seinem Dirigenten Heinrich Hülstrunk die Gäste zum Mitsingen animierte. Herzlichen Dank für die wunderschönen Stunden!

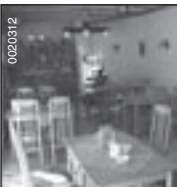
Sigrid Steinbeck



Prima wandern, fantastisch wohnen!

EIFELTRAUM®
ENTSPANNEN IM LAND DER VULKANE

Mehr Infos unter www.eifeltraum.de oder unter 0221-677 708 160



Café Ahrblick

Familie Keul Hubertusstraße 5 · 53945 Ahrdorf
Tel.: 02697/1537 · www.cafe-ahrblick.com
Öffnungszeiten Mai-Oktober: Mi – Fr 12.00 – 19.00 Uhr
Sa – So 9.00 – 19.00 Uhr
Ab 10 Personen nach Absprache

Wir möchten Ihnen unser Café als mögliche Zwischenstation oder auch als Anlaufstation für Wanderungen und Rad- oder Motorradtouren empfehlen. Neben unserem Café mit ca. 50 Sitzplätzen bietet unser Wintergarten weitere 20 Sitzplätze, um es sich gemütlich zu machen. Bei schönem Wetter haben sie von unserer Gartenterrasse einen herrlichen Blick auf das malerische Ahrtal. Neben Kuchen und Torten aus eigener Herstellung hält unser Café auch verschiedene Kaffeespezialitäten, Eis, Waffeln, kleine und große Gerichte, sowie an Sonn- und Feiertagen ab 9.00 Uhr ein großes Frühstücksbuffet für sie bereit. Wir freuen uns über Ihren Besuch.